

ore.ore Schnorrapfohl 2014



Designer Stefan Sagmeister plant freies Bodenseeufer

Größter Döner Mitteleuropas

ORE ORE als Weltkulturerbe

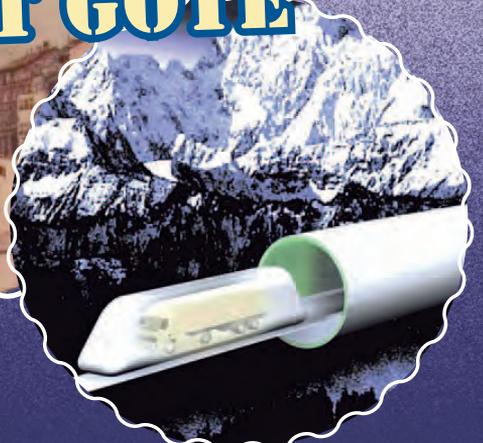
Catering für Stadtvertretung

Tortenkärrele entführt

Wer ist der allerschönste Seebrinzlar?

NSA belauscht Altprinzen

U-BAHN BREGENZ SUCHT GÖTTE





Faschingsumzug
2013

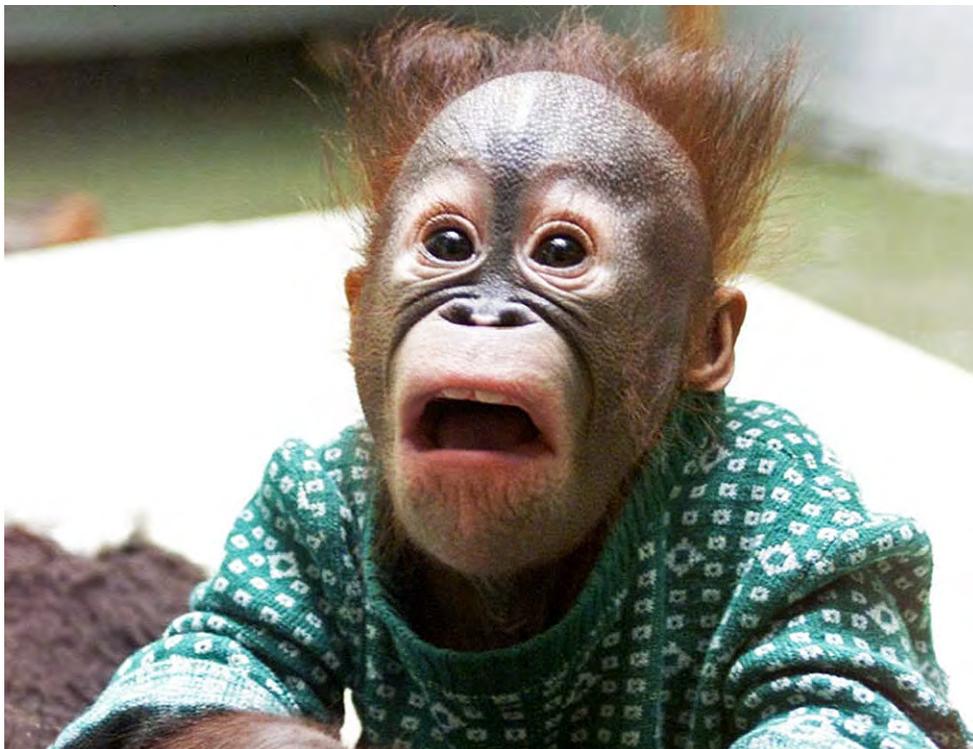
„miramsee“ red't nie vom Zaster

Im fernen Wien sucht man verzweifelt das Alpe-Adria-Milliardenloch zu stopfen, das uns einst der schneidige Jörg und seine inferiore Buberl-Partei eingebrockt haben. Hier z' Breagaz muss ein Schießhütle am Seeufer geleast werden, weil die Stadt die 72.000 Euro für das unkaputtbare Nobeklo nicht auftreibt.

Derweil lesen wir über Wochen staunend in den VauÄnn, es sei höchste Zeit, endlich die Bahn am See zu verlocken.

Jetzt sind (nicht nur) in der Fasnat z' Breagaz stets allerhand Narren zugange. Denen darf man natürlich nicht vorwerfen, dass sie in dieser spaßigen Jahreszeit auch richtig närrische Ideen unters Volk bringen.

Wir täten uns aber alle darüber freuen, wenn die von „miramsee“ auch nur ein einziges sinnvolles Wort verlieren täten über die Finanzierung ihrer grandiosen Vorschläge. So werden wir wohl noch ein, zwei Generationen warten müssen, bis



Woher nehmt ihr den Zaster für die Unterflurlegung der Bahn z' Breagaz?

die ÖBB vielleicht doch in den Breagazer Untergrund abtauchen.

Was uns hingegen wirklich freut, das ist die Tatsache, dass es das „Gösser“ bei uns z' Breagaz wieder gibt. Statt sich eine Villa auf den Malediven zu leisten oder sonst eine Spinnerei hat der Haberkorn Claus in ein sinnvolles Vorhaben investiert.

ORE ORE Dankschön, Claus!

Nicht viel Neues gibt es zur unendlichen Geschichte der Seestadt zu berichten.

Da wäre es nicht uninteressant, wenn Prinz Martin III. nach Ende der Fasnat sein Glasschloss auf Rädern auf dem Seestadt-Parkplatz abstellen wür-

de. So stünde dort dann wenigstens irgend eine Verbauung.

Und der nächste Breagazer Faschingsprinz müsste nur wegfahren. Wer das wird? Fragt halt Federspiels Fini, die weiß das ganz gewiss bereits jetzt schon.

Eure Schnorrapfohl-Redaktöre

Ore Ore im Internet: www.oreore.at – Prinz Ore LVIII. im Internet: www.glasschloss.at

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Sebastian Kurz

Herausgeber: Sebastian Kurz

Gesamtleitung der Redaktion: Sebastian Kurz

Innenpolitik: Sebastian Kurz

Landespolitik: Sebastian Kurz

Außenpolitik: Markus Wallner

Erotik: Wann&Wo Inseratenabteilung

Lokalredaktion: Sebastian Kurz

Kontrolle des guten Geschmacks: Altprinzen

Zeitungs-Linie: Fränk Stronach

Assistentin der Geschäftsleitung: Miss Unterflur

Die *U-Bahn am See*

Wochenlang durften wir es in den VauÄnn, dem Sprachrohr von Russkaja-Media, mitverfolgen: Die Eisenbahn am Bregenzer Seeufer muss weg. Das vertreten ein paar Anrainer und sie erhalten prominente Unterstützung. Wär doch schön, diese Vision zu verwirklichen. Etwas weniger wird darüber gesprochen und geschrieben, wer diese Vision denn bittschön berappen soll. Also: Es wird dringend ein Göte für die Breagazer U-Bahn gesucht.

Also ehrlich – schön wär es ja schon, wenn die Pipeline etwas breiter wäre. Die Nachbarn bergseitig könnten ungestört den See genießen. Und sich natürlich auch darum kümmern, dass die neuen freien Flächen nicht etwa verbaut werden. Sonst hätten sie ja nix von ihrer Aktion.

Da gibt es aber einzelne lästige Vögel, die ab und zu wagen nachzufragen, was die Verbannung von

Gleis und Zügen in den Breagazer Untergrund denn so grob gerechnet kosten täte.

Langen dafür 280 Milliönchen? Und wenn noch ein kleines Bahnhöfle ebenfalls im Untergrund verschwinden soll – wie viel darf es denn dann sein? So 500 bis 600 Millionen Euro oder mehr?

Kost fast nix . . .

Der unterirdische Bahnhof Stuttgart 21 zum



Die Vision: z' Breagaz sind Züge künftig nur noch unterirdisch unterwegs, ob am Seeufer oder wahlweise auch im Pfänder.

Beispiel hätte ja laut Berechnung von anno 1995 schlappe 2,46 Mrd. Euro kosten sollen. Das ist inzwischen ein bisschen teurer geworden. Jetzt kostet der Untergrund-Bahnhof Stuttgart über 6,5 Milliarden. Also zumindest im Vorjahr galt

dieser Betrag noch. Bis er dann im Jahre 2022 vielleicht fertig ist, der Bahnhof, kommt wahrscheinlich noch der eine oder andere Euro dazu.

Wie auch immer: Die Genossenschaft „mehramsee“ sucht heftig nach



Im Untergrund

Natürlich soll die künftige Breagazer U-Bahn auch vom Stadtzentrum aus leicht zu erreichen sein. Für die U-Bahn-Station GWL gibt es bereits konkrete Vorschläge.

Immer mehr Lüt z' Breagaz wünschen sich aber, dass nicht nur der Zug in den Untergrund geht. „Weshalb nicht Bausünden wie das grusige GWL oder so lästige Dinge wie Finanzamt, BH oder Polizeidirektion auch abtauchen lassen?“ Eine passende Genossenschaft wird grad gegründet.

sucht einen *Göte*



Photoshop macht's möglich: Im Internetauftritt von „miramsee“ verkehren riesige Güterwaggons auf den Breagazer Gleisen (Bilder oben). Dass es so hohe Kisten auf Schienen gar nicht gibt, zeigt

der Vergleich mit der Realität auf den Bildern unten. Aber man wird doch noch ein wenig schummeln dürfen, wo es doch um eine so tolle Vision für Breagaz geht, odr!



einem Göte, der für die Vision blecht. Die Stadt winkt ab – nix zu machen. Der Markus Wallner redet auch nicht grad gern über solche Beträge und die Koalitionäre z' Wien haben momentan auch keine großen Spendierhosen an. Die zerbrechen sich eher die Köpfe, mit welcher Steuer sie uns noch mehr Geld aus dem Sack ziehen könnten.

Jetzt gibt es auf der ganzen Welt keine derart riesigen Waggons. Nur ein einziges Schienenfahrzeug mit diesen Ausmaßen würde die gesamte Oberleitung der ÖBB wegreißen. Es macht sich aber halt als Abschreckung besser, wenn die

Dimensionen a bitzle aufgeblasen werden.

Denn: Wenn es doch für eine tolle Vision ist, dann darf man wohl ein wenig übertreiben, odr!

Viele Güterzüge?

Der Güterverkehr aus

Deutschland, der rollt übrigens auch in Zukunft nur relativ selten über Vorarlberg. Da sind der Gotthardtunnel und der künftige Brenner Basis-tunnel eher geeignet. Und die Zufahrt zu beiden passiert kaum über die Breagazer Klause. Weiter S 4

Riesige Waggons

Deshalb macht „miramsee“ jetzt Druck. Mit wilden Geschichten über angeblich explodierende Zahlen an Güterzügen wird argumentiert. Und „mehramsee“-Photoshop-Fachleute schnitzen fleißig grausliche Bilder von riesenhaften Güterwaggons, wie sie angeblich durch Breagaz rollen.



Auch in **New York** ist der **Zug** weg

Was die Amis können, das kann Breagaz schon lange! Das lässt zumindest die Stellungnahme von Stefan Sagmeister erahnen. Der bekannte Grafikdesigner meldet sich aus dem Big Apple. Denn dort wurde eine Güterzugstrecke zum Verschwinden gebracht.

Gut, jetzt ist die Strecke zwischen Lindau und Breagaz nicht gerade mit Güterzügen überfüllt. Aber immerhin: In New York sorgte der aufgeständerte Wander- und Joggingweg für „viele Milliarden an Investitionen.“ Steht zumindest so im Beitrag von Stefan aus den USA.

Kann sein, dass es billiger war, die über den Straßen geführte ehemalige Bahnlinie zu begrünen als sie abzureißen.

Die Breagazer sollen blechen

Aber nochmals zum Geld: Der Egon Dünser aus Nenzing rät via VauÄnn zu einer graden Lösung: Die Breagazer sollen „einen höheren Kostenanteil an so einer Jahrhundertbaustelle tragen“ als der Rest vom Ländle.

Das wäre jetzt einmal ein toller Vorschlag: Wir stimmen darüber ab, ob jede und jeder z' Breagaz einen Tausender setzt für die tolle Vision. Gut, das sind dann auch nur gut 30 Millionen €, aber zum Planungsstart tät es sicher reichen. Und wenn man auf 10.000 € pro Person



Was New York zustande bringt, das muss doch auch z' Breagaz möglich sein! Zwar war die „Highline“ (Bild) schon da, es musste nicht in die Tiefe gegraben werden. Zudem hat New York etwa ebenso viele Einwohner wie die ganze Alpenrepublik. Aber der Stefan Sagmeister plant schon fleißig.

aufstockt, dann hätten wir schon einmal runde 304 Mio. € im Säckel. Das geht dann schon ein Stück weit Unterflur, aber halt wohl noch ohne Halte-

stelle Breagaz. Also wirklich: Solch eine Vision, die muss uns Breagazern und -innen schon die paar Kröten wert sein. Die Gründer der „miramsee“-

Genossenschaft haben versprochen, sie täten bei Bedarf noch einige Euro mehr drauflegen. Damit es auch eine schöne Homepage gibt.



Damit uns der LH Wallner und seine noch tiefschwarze Truppe im Landhaus gut gesonnen sind, gibt es natürlich auch eine U-Bahnstation Landhaus. Dann kann der Markus auf kürzestem Weg von Frastanz nach Breagaz düsen.



„Ole Ole“ am 11.11. z' Breagaz

Hoher Besuch am 11.11.13 bei der öffentlichen Präsentation des Prinzenpaares.

Eine hochgradige chinesischen Delegation hatte sich dazu auf dem Ore-Ore-Plätzle eingefunden. Zuerst gab es zwar noch einige Verständigungsprobleme, aber nach ein paar Sprachübungen wurde dann aus „Ole Ole“ doch noch der Breagazer Faschingruf „Ore Ore“.

Die beiden honorigen Altprinzen Peter Scharax und Gerhard Sieber waren über so viel sprachliches Engagement der Gäste aus Fernost überrascht und erfreut.

Wenn *Prinzen* Geburtstag *feiern*

Der Günther Baur, langjähriger und unverzichtbarer Hornist des Fanfarenzuges Bregenz, kam am 11.11.2013 auf Altprinz Thomas Hackspiel, ORE LV., zu, um ihm herzlich zum Geburtstag zu gratulieren.

Der Thomas bedankte sich zwar artig, betonte aber mehrfach, dass er leider nicht genau am 11.11. seinen Geburtstag feiere. Der Günther war völlig erstaunt und wollte

diese Erklärung überhaupt nicht zur Kenntnis nehmen.

Da sieht man die nicht absehbaren Folgen der Facebook-Manie. Denn dort ist der Thomas Hackspiel nicht nur als Thomas vertreten, sondern auch als Prinz Ore LV.

Und als Prinz hat er natürlich, so wie seine sämtlichen Kollegen, das „Geburtsdatum“ 11.11. Denn erst ab diesem Termin

übernimmt ein neuer gekürter Prinz das Amt von seinem Vorgänger.

Der Günther ist fürchtlich enttäuscht von dannen gezogen. Denn gleich 23 weiteren anwesenden Altprinzen zu deren Geburtstag zu gratulieren, das war denn doch zu viel verlangt.

Inzwischen hat Altprinz Thomas seine Geburtstagsfeiern wieder auf den Juni verlegt.



Günther staunt: „Was, der hat gar nicht am 11.11. Geburtstag?“



Hier bei der Arbeit. Dass wir das noch erleben dürfen: Unser allerliebster Bürgermeister Markus und der Chef des Stadtmarketings, der Christoph Thoma (gleich neben dem Bürgi), beim Arbeiten! Gut, ganz allein bekommen die beiden Breagaz

nicht sauber. Deshalb müssen weitere fleißige Menschen mit anpacken. Einer davon zeigt sich völlig begeistert von dieser Teamarbeit (siehe kleines Bild). Na ja, wenigstens haben sie noch ein nettes Mädchen gefunden, dass ebenfalls mit zugreift.

Fürba

Irgendwie erhält man z' Breagaz den Eindruck, dass es in der Stadt einiges zum Fürba gäbe. Das Stadtoberhaupt ist verdächtig oft mit einem Besen zu sehen. Wenn der Besen auch im konkreten Fall eigentlich der besseren Hälfte von Markus, der flotten Manuela, zudedacht gewesen war. Sandra und Walter stehen nur so im Bild herum. Sie müssen in ihrer Bar lediglich ab und an Wasser schöpfen, zum Fürba gibt es wenig.



Kaffeesudlesen und Hexenritt an der Volkshochschule

Lange genug haben wir darauf warten müssen. Jetzt endlich haben es wertvolle Bildungsthemen wie das Pendeln oder das Entschärfen schädlicher Wasseradern sowie Elektrosmog an unsere Volkshochschulen geschafft. z' Hohenems informiert auch eine Breagazerin über so tolle Sachen.

Bis zur VHS Breagaz hat sie es aber offenbar leider noch nicht geschafft. Jetzt ist aber schon zu hoffen, dass wir uns bald in Bereichen wie Kaffeesudlesen und dem Besenreiten volkshochschulmäßig fortbilden können.

Es war wirklich höchste Zeit, dass sich auch die Volkshochschulen endlich dieses wertvollen Themas annehmen. Erfreulichesweise ist die Dipl.-Erwachsenenbildnerin Bernadette M. aus Hohenems hier z' Breagaz fündig geworden.

Fachfrau aus Breagaz

Da wirkt segensreich eine „ganzheitliche Naturheiltherapeutin.“ Nein, sie heilt nicht die Natur. Aber sie hilft uns allen bei Bedarf in allen Lebenslagen. Ob Elektrosmog, „Fremdbesetzungen“ im Haus, Erdstrahlen, Wasseradern oder üble Verwünschungen – Kornelia E. V. tut zur Abwehr pendeln, geistheilen sowie „numerologisch beraten“.

Deshalb leitet die gute Frau im kommenden März z' Hohenems an der Volkshochschule einen „Ruten- und Pendelkurs“.

SM-Fans sollten sich nicht zu früh freuen – die

Ruten haben nichts mit einschlägigen Praktiken zu tun, es geht um Wünschelruten. Die Kursteilnehmer lernen dabei Erstaunliches. So üben sie etwa, Lebensmittel auf Qualität und Quantität zu testen. Also nie mehr unreife Ananas oder mehlig Äpfel kaufen – Rute und Pendel schaffen Abhilfe.

Wie das mit der Quantität geht, steht leider nicht im Kursprogramm der VHS Hohenems. Bisher hat man dazu Waagen und Messbecher eingesetzt

oder schlicht gezählt. Neu kann sich der esoterisch Begabte auch mit seinem Pendel behelfen.

Pendel im Angebot

Zwei Abende zu je 3,5 UE kosten nur 64 Euro. Wer bisher weder Pendel noch Rute, Tensor genannt, sein Eigen nennt, muss nicht verzagen: Das gibt es um 25 oder 30 Euro beim Kurs zu erwerben, Preis je nach Modell.

Das wollen wir auch!

Wir vom Schnorrapfohl können nur hoffen, dass so tolle Kursangebote künftig auch z' Breagaz gemacht werden. Wozu hat man denn sonst eine Volkshochschule, wenn nicht das angeboten wird, was der Menschheit endlich weiter hilft, odr!

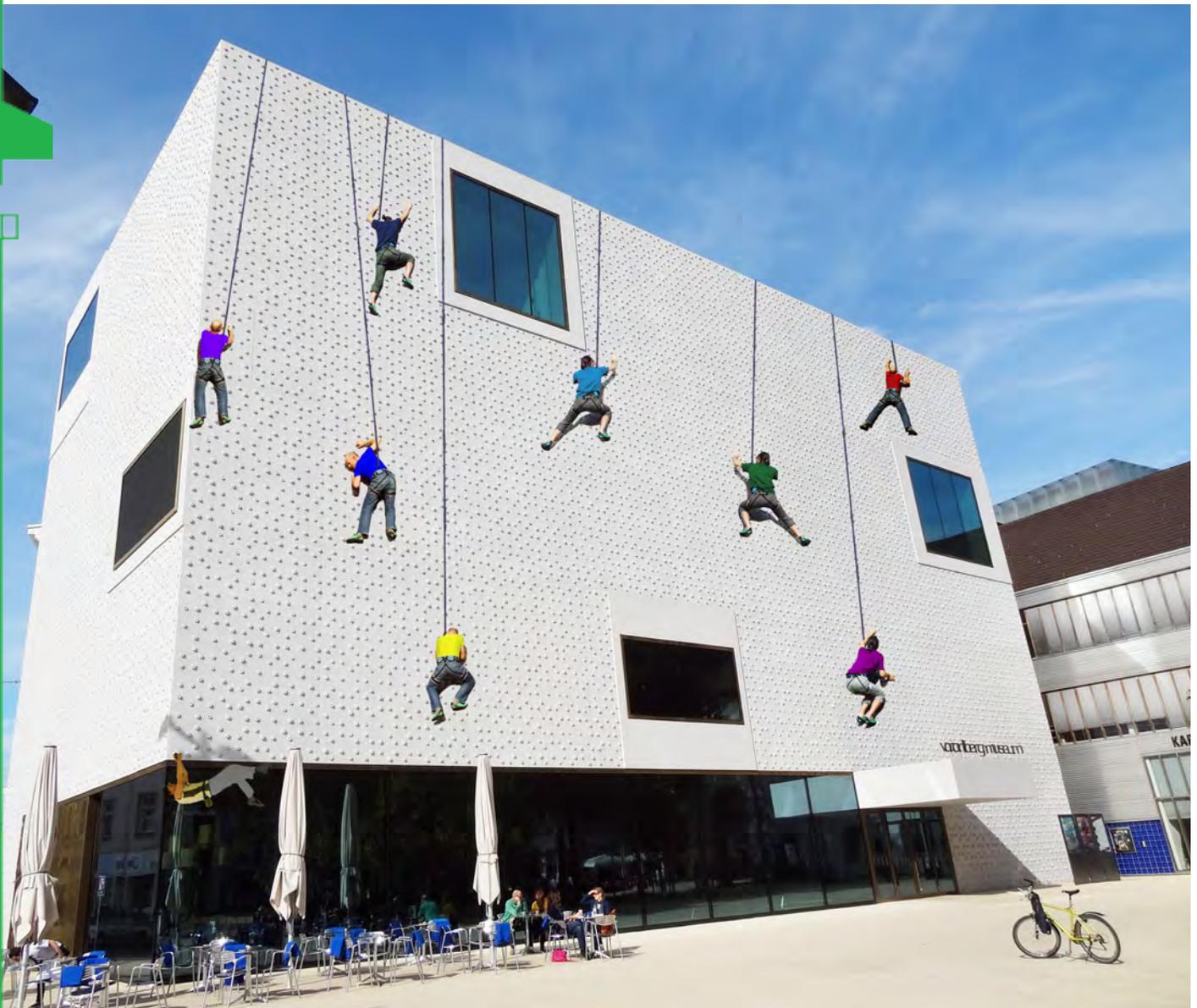


Ob Pendel oder „Tensor“ – an der Volkshochschule dürfen wir endlich lernen, wie man mit esoterischem Werkzeug umgeht.



Wenn wir endlich bei der VHS Breagaz das Fliegen mit dem Besen erlernen können, stören die Bahnschranken am Seeufer erheblich weniger.





Alpenverein und Naturfreunde freuen sich gewaltig über die neuen Übungsmöglichkeiten im Zentrum von Breagaz. Die Kletterwand, gesponsert durch das Kulturreferat des Landes, kommt auch bei auswärtigen Gästen sehr gut an.

Neuer *Klettergarten* *kommt an*

Die Landeshauptstadt Breagaz verfügt seit dem vergangenen Sommer über eine tolle neue Attraktion. Der Klettergarten am Kornmarkt kommt bestens an.

Unsere Tourismus-Verantwortlichen haben es endlich wieder einmal geschafft, das Geld für eine mögliche Sache hinauszuwerfen. Seit die Kletterer die

Wände erobert haben, besteht auch nicht mehr die Gefahr, dass unsere Lieblingsnachbarn von über der nördlichen Grenze ständig versuchen, die Flaschenböden aus dem Beton zu kratzen, weil sie ja daheim drüben für alte Plastikguttern auch noch Pfand erhalten.

Der Hausmeister von dem Klettergarten kommt ja aus einer alpinen Land-

schaft, dem Montafon. Dort in Schruns haben sie es ihm ja leider per Volksabstimmung verweigert, dass er einen ähnlich alten Schopf wie er früher am Kornmarkt gestanden ist, ebenfalls in eine Kletterwand umbaut.

Inzwischen ist die neue Wand in sämtlichen einschlägigen Bergfexen-Illustrierten abgebildet und es wetteifern die größten

Kletterer darum, die verschiedenen Schwierigkeitsgrade zu bezwingen.

Der Yeti fehlt

Nur der Reinhold Messner ist nicht ganz zufrieden. Denn im Gegensatz zum Himalaja täte am Kornmarkt anstelle des Yeti nur ein Bonsai-Yeti, der Fink Walter, umhergeistern. Und der sei ihm halt zu mickrig, meint der knorrig Südtiroler.

Museums-kraxler

Breagaz hat bereits einen neuen Verein: Zum Abschluss des auch heuer wieder sensationellen Hüttle-Marktes vor Weihnachten nahmen sich einige Bergfexen ein Herz und erklimmen die ersten Meter an der neuen Breagazer Kletterwand.

Weil es sich um Amateure handelt, verzichteten sie sogar auf die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen. Dennoch fanden sie: „Des ischt geil!“ Und schon war ein neuer Verein aus der Taufe gehoben, die „Breagazer Museumskraxler“.

Mitglieder können sich bewerben unter „Kornmarktplatz 1“.



Ore Ore Kinderfasching Bregenz

Liebe Bregenzerinnen und Bregenzer! Der Breagazer „Schnorrapfohl“ wird heuer nach etlichen Jahren erstmals nicht mehr an jeden Haushalt versandt. Wir mussten leider feststellen, dass die Fasnatzeitig manchmal nur stapelweise im Hausflur deponiert wurde.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, gehören Sie vermutlich zu den Fans des Kinderfaschings, die ihren „Schnorrapfohl“ bei einem fliegenden Verkäufer oder einer der zahlreichen Verkaufsstellen erworben und bezahlt haben.

Ore Ore Danke!

Der Reinerlös aus dem Verkauf des Heftes und der Inserate geht selbstverständlich an den Kinderfasching. Wenn Sie den Kinderfasching unterstützen möchten, einfach den Erlagschein ausschneiden und einbezahlen oder IBAN und BIC für eine Internet-Einzahlung

verwenden. Damit werden Krappen, Würstle, Getränke usw. für die kleinen Mäschgerle finanziert.

Der Verein Ore Ore Bregenzer Kinderfasching sagt nochmals ein **Ore Ore Danke!**

ZAHLUNGSANWEISUNG

AT

EmpfängerIn Name/Firma	
Ore-Ore Kinderfasching	
IBAN EmpfängerIn	
AT 66 20 60 10 00 00 00 5 0 0 7 0	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
SPBRAT2B	EUR Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken bei Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Mit einer Spende für den SCHNORRAPFOHL unterstützen Sie den Bregenzer KINDERFASCHING.	
ORE ORE Danke!	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	

Unterschrift Zeichnungsberechtigter

006

30+



Von **Sitzpinklern** und **SeebrinzlarInnen**

Hui, da hat er sich aber bei den grünen Damen keine Freundinnen gemacht, der Feiertag Andreas, Chefredakteur unter anderem im „Breagazer Blättle“ sowie Mitherausgeber der „lebensweise“. In einer Stadt, die grad als neue Sehenswürdigkeit einen Seebrinzlar bewundert, mokiert sich der Mann über die Sitzpinkler. Offensichtlich möchte er unbedingt das Weltkulturerbe der Stehendpinkler bewahren.

Im Magazin „lebensweise“, Erscheinungsort Unteraichwald, geht es um gesunden Lebensstil und ganzheitliche Medizin. In dem Heft liest man schon einmal ziemlich unreflektiert von der „guten Wirksamkeit der Homöopathie“ sowie auch von belebten Wässerchen. Ob den Chefredakteur/Herausgeber diese Wässerchen dazu stimulieren, sich Gedanken zu machen über das Sitzpinkeln?

Das Binnen-I

Im „Blättle“ jedenfalls zeigt sich der gute Andreas Mitte Jänner offenbar genervt von der Tatsache, dass sich hierzulande das Binnen-I immer stärker durchsetzt. Dabei verdächtigt er besonders die

GrünInnen, dieses zu betreiben. Begonnen habe das Ganze vielleicht mit der Aufforderung zum Sitzpinkeln, mutmaßt der Andreas. Und das in einer Stadt, in der inzwischen immerhin bereits ein „Seebrinzlar“ aufgestellt ist.

Anlass zu seiner Sueda aber war offensichtlich die Einladung zu einem Politiklehrgang für Frauen, aus dem wohl Quoten-Politikerinnen hervorgehen würden.

Ländle ist „feminisiert“

Überhaupt sei das Ländle „feminisiert“: Immer öfter heiße es LehrerInnen, SchülerInnen oder PatientInnen und das ist für den Andreas „sprachliche

Verblödung“. Selbige gelte nur dort nicht, wo es um Negatives gehe. Spekulanten und Verbrecher, Kinderschänder und Antisemiten, so der Andreas, kommen jeweils ohne die I-Form aus. In seiner Liste des „sozial verwerflichen Verhaltens“ scheinen sogar die Banker auf. In Andreas' Liste fehlen zu unserem Leidwesen auch die „SeebrünzlerInnen“. Offenbar sieht er aber schon das Weltkulturerbe der Stehendpinkler in Gefahr.

Sandra wehrt sich

All das ruft natürlich Grüne Politikerinnen auf den



Der Andreas hat den Grünen Frauen wohl keinen feministischen Feiertag beschert.

sich um die Vizebürgermeisterin handeln soll, haut den Herrn Feiertag für seinen „sexistischen Kommentar“.

Natürlich reagiert auch die Katharina Wiesflecker. Sie teilt ihm mit, dass es sich im Sitzen bequemer pinkelt. Die Frauensprecherin der Grünen im Landtag weiß auch, dass Stehpinkler öfters das Klo versauen, das dann wieder meist eine Frau zu reinigen hat.

Gepiercte Mannsbilder

Dank Andreas Feiertag und dem Breagazer Blättle wissen wir jetzt also, dass man zum Thema Sitzpinkeln unterschiedlicher Meinung sein kann. Er zumindest jammert, das Ländle verweibliche und führt als Beispiele an, dass die Männer gepierct sind und Cremes sowie Düfte auftragen.

Na ja, wenigstens wissen die BreagazerInnen jetzt, dass ihre Vizebürgermeisterin Sandra Schoch heißt.

Das ist doch schon was, odr?



Die Seebrinzlar rechts sind ganz eindeutig zur Spezies der Stehendpinkler zu zählen. Sitzpinkler hingegen findet der Andreas F. wohl zu feminin.



Sandra Schoch im Clinch mit Andreas Feiertag

Plan. Die Sandra Schoch, von der kaum ein(e) BreagazerIn weiß, dass es

Rätsel: Welcher Seebrinzlar ist schöner?

Schon gut, dass der Konzett Peter Architekt ist und kein Bildhauer. Stell dir vor, es würden noch mehr solche Hutzelmäner in der Stadt herumstehen wie der in der Kirchstraße!

Aber er hat der Stadt eh nix gekostet und ein bisschen Spaß darf ja sein.

Eigentlich wollte der Schöpfer dieses grandiosen Kunstwerkes den Seebrinzlar ja auf den Kornmarkt stellen. Als ob es nicht reicht, dass bei Theater-Veranstaltungen andere stadtbekannte Brinzlar dort ihre Körperflüssigkeiten nicht halten können.

Jetzt lehnt der Typ an der Mauer vom Kinz-Keller. Was er dort macht, ist nur während der warmen Jahreszeit klar, wenn sein Brünnele rinnt. Jetzt, wenn es doch ab und zu gefriert, steht das Brinzeln still.

Ganz abgesehen davon, dass sich etliche lebenserfahrene weibliche Mitglieder der Breagazer Gesellschaft etwas moiert haben über das „Bisele“. Also so mickrig, das könnten sie aus langjähriger Erfahrung bestätigen, so mickrig sei der durchschnittliche Breagazer Mann nicht bestückt.

Welcher ist schöner?

Der Schnorrapfohl stellt seiner Leserschaft deshalb die Frage: Welcher der beiden bekanntesten Breagazer Seebrinzlar ist attraktiver? Der neue in Bronze an der Kirchstraße oder der Hingekritzelte, der seit Jahren probiert, im „Blättle“ gschied z'schwätze?



Welcher der beiden Seebrinzlar ist attraktiver? Der gedruckte verdruckte links oder der mit'm große Fidle und dem klinna Toal vorna dra rechts?

Zuschriften an die Fasnatunfnt Kirchströssler, Breagaz.



Zitronat und Oranshad,
Sprudelwasser und
beshta Wi
Da Junior vom
Hermann Andres
schenkt Dir's i



Andres A-6900 BREGENZ, Brandgasse 23
T 05574/42555, F 05574/42555-4, www.andres-weine.at

Blitzsauber und rein,
nur APE macht's so fein!



APE Gebäudereinigung

Unsere feinen Sachen
aus Korn
machen
kein Kopfweg



Bäckerei Mangold



Robin kauft
Strumpfhosen
nur bei:

BAMBINI

Transporte sind des **Bayer's**
Zweck und da Heinz schupft
umanand
da Dreck!



Der Fasching, der macht wieder Spaß,
vor allem mit am Gösser in dinam Glas.
Stadtkeller und Saal sind neu belebt.
der Gast hier wie auf Wolken schwebt.
Die Narren pfeiffen's von den Dächern:
beim Claus Haberkorn kannst bechern.

Berni ist ihrer Zeit stets voraus

Berni Huber, Restaurantchefin im Kaiserstrand Hotel, Sommelierin, Redakteurin, gefragtes Model und charmante Ex-Prinzessin, ist gerne zur Stelle, wenn ein Faschingstermin ansteht.

So natürlich auch zum Fest der Zeres im „Schillerpark“. Dort wurde Thomas Albertani als aktueller Zere von Prinz Ore LVIII. in den erlauchten Kreis aufgenommen.

Die Berni wundert sich, als sie ziemlich pünktlich erscheint und die einzige ist in der farbenfrohen Robe der Ex-Prinzessinnen. Es wundern sich auch einige andere Gäste im Lokal, aber bei einer attraktiven Frau ist

ja egal, wenn sie etwas g'späßig gewandt ist.

Als sie aber die einzige Vertreterin des Ore-Ore-Faschings bleibt, schaut die Berni doch nochmals auf die Einladung. Und siehe da – sie hat sich lediglich um einen Tag vertan. Denn die Breagazer Alt-Zeres feiern seit geschätzten 200 Jahren jeweils am 12.12. Und am Tag davor ist halt noch der 11.12.

Offenbar hatte die gute Berni die Einladung etwas oberflächlich studiert. Dort stand nämlich zu lesen, dass die Veranstaltung pünktlich um 11:41 Uhr beginnt. Der 11-er hat ihr gereicht. Dass es sich dabei **nicht** um das Datum gehandelt



Berni ist diesmal am 12.12.13 zur richtigen Zeit am richtigen Platz eingelangt.

hat, das fiel ihr halt erst an der Theke auf. Aber immerhin: Besser einen Tag zu früh als einen Tag zu

spät. Das wäre nicht mehr aufzuholen gewesen. Dafür wurde am 12.12. um so heftiger gefeiert!

Der *Egon P.* hat a *neues Auto* Oder: *Cobra*, übernehmen Sie!

Egon P., Hofschatzmeister der Bregenzer Faschingsgesellschaft, hatte in der Vorweihnachtszeit ein Erlebnis der besonderen Art.

Zunächst glaubte er nach der spätabendlichen Heimkehr vom Theater Hörbranz in die Bregenzer Schillerstraße, die Handlung des im wahrsten Sinn „verrückten“ Stückes „Pension Schölller – Neueröffnung“ mit Werner Ritschi Bitschi in der Hauptrolle gehe weiter. Gerade als Egon – be-

reits kommod im Schlafgewand – es sich daheim gemütlich machen wollte, schellte die Hausglocke. Es meldete sich „Polizei“. Egon, der einstige Ressortleiter der städtischen Abteilung II – und damit Chef der Stadtpolizei – dachte zuerst an einen verfrühten Fasnatsscherz. Über die Stiege schlurfte er in Hauspantoffeln zwei Etagen hinunter zur Haustüre und traute seinen müden Augen nicht: Draußen waren 4 (in Worten vier) (Bundes-) Polizisten aufgepflanzt und

begehrten mit Nachdruck Einlass. Den gewährte Egon nicht, aber den Grund der ziemlich überzogen wirkenden Cobra-Polizeiaktion wollte er schon wissen.

„Es liegt eine Anzeige vor. Sie sind von Hörbranz mit mangelhafter Auto-Beleuchtung und offenbar alkoholisiert nach Bregenz gefahren. Blasen Sie gleich einmal ins Röhrle.“ Der Alkotest ergab mit 0,16 Promille fast nix, aber die Licht-Frage blieb. Des Rätsels vermutliche

Lösung: Egon war mit seinem nagelneuen Pkw ins Theater nach Hörbranz gefahren und wollte vor der Heimfahrt auf dem hochmodernen elektronischen Display die richtige Beleuchtung programmieren. Da muss sich der alte Hase Egon wohl a klele vertippt haben . . .

Über die Höhe des letztlich für diesen Lapsus fälligen „Lehrgeldes“ ist dem Schnorrapfohl nichts bekannt, ebensowenig über den, der den Egon hingebrennt hat.

L



**D' WALLNER
ZOAGTS ALLNER
(S' FAHRA).**



**Mit uns da wohnst
du ungeheuer
und das noch günstig
und nicht teuer!**

WOGGE
das wohnen geniessen

Die Welt auf dem See

VORARLBERG LINES
Bodenseeschifffahrt



DIE SCHIFFFAHRT UND DER HAFEN SIND EINS,
MIT UNS, DER EINZIGARTIGEN VORARLBERG
LINES, WIR SCHIFFEN ÜBER DAS SCHWÄBISCHE
MEER, UND KOMMEN AUCH MIT EINER

KÖNIGIN DAHER UND
NICHT AM UFER BRICHT
UNSERE WELLE, DIE STEHT
IN DEN SEEANLAGEN
AUF DER STELLE



D'Andrea führt mit geschickter Hand,
da Hirscha mitta im Ore-Ore-Land.
Ihre Rindfleisch-Speisa, dia sind a Gedicht,
druf sind nit nur d'Mäschgerle erpicht.
Hot viel feine Sacha da Gäscht zum bieta
und noble Stuba kasch o no mieta.

Damit all no nit gnua, im Fall,
macht sie sogar da Kirchströßler-Ball!

Goldener Hirschen



Bregenz

Architektonischer *Beitrag* zum Breagazer *Stadtmarketing*

Ein richtiger Besuchermagnet für internationale Gäste, die sich für Architekturgeschichte interessieren, ist das „Neubeck“ an der Anton-Schneider-Straße. Dazu startet der Schnorrapfohl vermutlich am 1. April ein großes Preisausschreiben.

„Seit etlichen Jahren stürmen immer wieder ganze Gruppen unseren herrlichen Gastgarten, um das Haus in der Nachbarschaft zu bewundern. Dabei werden auch haufenweise Fotos geschossen und Videos gedreht.“

Nona Sotrifer vom „Neubeck“ freut sich gewaltig über diesen wertvollen Beitrag zum Stadtmarketing. Immerhin ist der Besitzer des Objektes dort ebenfalls aktiv, zudem noch im Bauausschuss und im Wirtschaftsausschuss. Der fleißige Mann leitet zudem den regen Wirtschaftsband der Landeshauptstadt und wurde grad erst Ehre senatsrat der Faschingsgesellschaft.

„Da ist es verständlich, dass er mit der attraktiven Fassade einen Impuls für das Stadtmarketing geben möchte“, weiß die Wirtin. „Wo sonst sieht man eine

so toll fleckige Fassade, hat Einblick in das historische Gemäuer und darf zudem optimal gestaltete Energiesparfenster der Oberklasse bewundern?“

Preisausschreiben

Der Schnorrapfohl startet deshalb am 1. April 2014 mit einem großen Preisausschreiben.

Gesucht wird die Antwort auf die Frage, wann genau der Jahrhundertbau vollendet werden könnte. Ist das:

- a) Noch im Jahr 2014?
- b) Erst in ca. 5 Jahren?

c) Überhaupt nicht, weil dieses tolle Besuchermagnet z' Breagaz für alle Zeiten unverändert erhalten bleiben soll?

Auskünfte zu diesen schwierigen Fragen geben gerne Nona Sotrifer bzw. der Rechtsanwalt des Besitzers, Dr. Keinz Holler, Anton-Schneider-Straße, Breagaz.

Dem Gewinner wirkt als 1. Preis ein Menü für bis zu 2 Personen im „Neubeck“.

Der 2. Preis ist eine Flasche stilles Mineralwasser (bis zu 0,75 l), ebenfalls im „Neubeck“.



Dieses städtebauliche Juwel ziert seit Jahren die Nachbarschaft des Gastgartens im „Neubeck“ und zählt zum UNESCO Weltkulturerbe. Die historisch wertvollen Löcher in der Wand stammen von der Beschießung durch die Schweden anno 1646 im Dreißigjährigen Krieg.



Der **Edelbert** hat's uns **eingebrockt**

Natürlich nicht die angeblichen Malversationen mit Betriebsprüfungen und so. Nein, da gilt – wie für halb Österreich – selbstverständlich die Unschuldsvermutung. „Der Edelbert M. hat uns aber die Besetzung des Direktorspostens im Ländle-ORF eingebrockt!“

Für diese gar gräusliche Tat, so wettern jetzige und einstige ORFler, da gehöre der Edelbert auf jeden Fall sehr streng bestraft. Weil so sei eigentlich er schuld daran, dass es kein „Einfach klassisch“ mehr zu hören gebe am Sonntagvormittag. Dem

stim-
me n
haufen-
weise treue
HörerInnen
zu und tun
dies auch per
Leserbrief kund.

Jetzt meint der Landesdirektor, man könne doch auch am Abend oder etwa auf Ö 1 Klassik hören.

Da sind die Fans aber stur:

Sie bestehen frech auf ihre Bettina und auf die Auswahl an Klassik, die von ihr so sympathisch präsentiert worden sei, odr!

Der Edelbert

Schuld an dem Debakel, da sind sich die ORFler und etliche Hörer einig, trägt der Meusburger Edelbert. Der hockt nach wie vor im ORF-Stiftungsrat. Und weil einst der ORF-Oberchef Wrabetz noch eine Stimme zur Wiederwahl benötigt hatte, gab es einen Deal: „Wenn du meine Stimme bekommst, dann bekomme ich Freund Markus Klement als Landesdirektor in Dornbirn.“

Eh wurscht, wer dort Direktor ist, dachte sich der Wrabetz, und schlug ein.

Drum haben wir den Salat.



Wird Edelbert M. selbst zum ORF-Mann?

Wenn der Portier **schreibt** . . .

In den VauÄnn gab es im Jänner allerhand zu erfahren über den ORF z'Dorobioro.

Der Fink Walter gab zum Besten, was er so zur Programmumstellung wusste und von fotografierenden Nachtportieren, spitzelnden Kollegen usw.

Nix geschrieben hat er über die Ruth, die beim Markus K. im Vorzimmer gegessen ist und für ihren

Chef einiges erledigt hatte. Sie gibt es dort nicht mehr, weil sie laut Gerüchten aufmüpfig gewesen sein soll. Na, da findet sich rasch ein flotter Bursche als Nachfolger.

Und es schreibt der Nachtportier den VauÄnn, dass der Fink Walter einst für Portiere & Co. wenig übrig gehabt habe. Und dass er keineswegs Schreibische fotografiere.

Es soll ein wenig rund ge-

hen im Haus am „Rundfunkplatz 1“ z'Dorobioro. Es werden bereits Wetten angenommen, wer wohl der nächste Landesdirektor bzw. -direktorin werden könnte/sollte/wollte.

Jetzt muss der/die halt nur noch einen Fürsprecher finden, wie der Edelbert einer gewesen ist. Edelbert selbst wird es wohl kaum mehr machen können. Schon wegen der Unschuldsvermutung.



Der Markus K. steht offenbar grad ein wenig in der ORF-Kälte.



Ein Kinderball mit Discotanz und Attraktionen, samt Prinzenbesuch und Kasperltheater – der Einladung von Ore Ore Bregenz folgten am 2. Februar wieder besonders viele Kinder samt Begleitung.

Der persönliche Einsatz der Prinzessinnen mit Ballchefin Sandra Corona legte auch heuer wieder die Basis für einen tollen Ore-Ore-Kinderball. Natürlich gab es weitere aktive Helfer wie die Altprinzen und die Zeres. Aber ohne großzügige Sponsoren wäre der gewaltige Aufwand nicht zu schaukeln.

Deshalb bedankt sich der Ore Ore Kinderfasching Bregenz besonders bei Karin Haag mit ihren drei OMV-Tankstellen. Sie sponserte alle Würstle mit Brot sowie die Jause für die Mitarbeiter etc.

Manner hat die Neapolitaner zur Verfügung gestellt, Diezano die Limo, Spark7 Geschenke und Süßes.

Weiters waren die VKW, das Wann & Wo, die Raiba in Bregenz, AGM, LIBRO, COCOLORI sowie Typo Media Mäser beteiligt und Pfanner stellte 600 Päckle Apfelsaft zur Verfügung.

Ore Ore Dankschön!

Ore Ore Kinderball '14



Kasperle, Prinzenbesuch, Hot Dogs, Krapfen, Hexe - Ore-Ore-Kinderball 2014.



Faschings-Sünden

Vierzigstündiges Gebet 2013 in der Klosterkirche Thalbach in Bregenz

Wir laden Sie in den Faschingstagen ein, um in der Haltung der Sühne für manche Gottvergessenheit dieser Tage Christus anzubeten.

Das "Vierzigstündige Gebet" ist seit dem 16. Jahrhundert als Andacht in Notzeiten bekannt, später wurde es besonders während der Karnevalstage als Sühneandacht begangen.

Beten für unanständige Mäschgerle. Das ist ein Angebot, das es gewiss auch heuer wieder geben wird.

Wer also für eigene oder fremde „Gottvergessen-

heit“ während des Faschings Sühne tun möchte: Das Kloster Thalbach hätte das was auf Lager. Das wundert uns, weil der Bregazer Fasching ischt doch eigentle noch nie sündig gsi . . .



Gaby: „Also, ich brauch gewiss keinen Pin!“



Foto unten: Neben verschiedenen Futterarten werden am Standort Dornbirn auch Holzpellets produziert.

Richard Elsler – er war ja schon in allerhand Berufen aktiv. Dass er jetzt aber ausgerechnet beim Gildenball der Faschingsgesellschaft nicht mehr weiß, ob er die Dame in seinen Armen vermitteln oder besser in seinem Futtermittelwerk als Zählerin von Holzpellets anstellen soll – also das kann auch nur der NEUEN einfallen!

Gaby, bitte einen Pin kaufen!

Prinzessin Gaby I. be gibt sich beim Umzugskehrhaus im Festspielhaus am Faschingssonntag 2013 kurz auf die Stiege beim Ausgang, um mit ihren lieben Kinderlein zu Hause zu telefonieren.

Dann will sie natürlich wieder in die Werkstattbühne. Der Security am Ausgang teilt ihr jedoch mit, dass sie jetzt zum Eingang zu gehen hätte. Dort könnte sie sich dann

einen Pin kaufen und sich danach anstellen, damit sie wieder ins Festspielhaus gelangt.

Die Prinzessin erläutert ihm, dass dieses Fest von den Rotkarierten und Blitzblauen organisiert wird und dass ihr Prinz ohnehin der Oberorganisationsator vom Umzug ist und sie ganz sicher keinen Pin kaufen wird.

Na gut, das sieht der Security dann doch ein . . .

Große Schrift

Für Prinz Ore XXXI., Roberto I., müssen sämtliche Umzugsunterlagen mit deutlicher Vergrößerung produziert wer-

den, weil der Roberto das sonst nicht entziffern kann.

Wie wär's mit einer Brille? Vielleicht von Prinz Durchblick, Ore XXXVIII., Peter I.?

Altprinz **Ore XL**, entlastet vermeintlichen **Klopapier-Dieb**

Zur Festspielzeit zieht es allerhand Volk nach Bregenz. Etliche besuchen die Festspiele, andere arbeiten dort. Und etliche werden völlig unschuldig gar grauslicher Untaten bezichtigt.

Wenn im Sommer am Bodenseeufer eine Party die nächste jagt, braucht es allerhand hilfreiche Hände. So verstärkte vergangenen Sommer der Daniel Köhle aus dem tirolerischen Ötztal die Truppe von evenTZ. Er war als Barkeeper tätig.

Nun ist das Klima am See einem Bergler offenbar nicht immer zuträglich. Jedenfalls litt der Daniel heftig unter einem Gstrüch, einem Schnupfen, einer Rotznase.

Wo, bitte, nimmt man denn im Sommer ausreichend Papiertaschentücher her? Der Daniel holte sich zwecks Erhaltung seiner Einsatzfähigkeit eine Rolle Klopapier aus dem Hüsle im Festspielhaus und hielt dann tapfer durch.

Die Rolle steckte er in sein Täschle, als er sich nach getaner Arbeit auf den Weg auf den Weg ins Freizeitvergnügen machte.

Dieser Weg führte ihn natürlich auch ins Calypso im Zentrum von Breagaz. Nach einem kurzen Besuch in der Toilette meldete sich das Handy im

Täschle. Daniel fischte das Mobiltelefon heraus und musste dazu die Klopapierrolle lüpfen.

Haltet den Klopapier-Dieb!

Diese stach einem besonders aufmerksamen Security-Mitarbeiter ins Auge. „Klopapierklau!“ dachte sich der und stellte den vermeintlichen Dieb. Als der sich lautstark zur Wehr setzte, eilten weitere Sicherheitsleute herbei. So ungeschoren sollte der Toilettenpapier-Dieb ja nicht davonkommen.

Der Wirbel um die angebliche Untat lockte schließlich auch Calypso-Chef und Altprinz Hermann Metzler, Prinz Ore XL., auf den Plan. Ihm genügte ein kurzer Blick auf das Corpus Delicti, also die angeblich geklaute Rolle Klopapier. „Die ist nicht geklaut!“ stellte er trocken fest. „Wir haben nur weißes Klopapier, das da ist gelb.“ (Oder war es umgekehrt?)

So schnell kann ein informierter Chef ein Missverständnis aufklären.

Der Daniel hat aber beschlossen, künftig auch bei sommerlichen Arbeitseinsätzen weit weg von daheim stets eine 100-er Packung Nastücher mitzuführen. Oder zumindest ein traditionelles Stoff-Fazanette, irgendwie aus dem Italienischen entlehnt.



Mit ausreichend Nastüchern in Rollenform unterwegs: Daniel, der Verrotzte.



Allianz



www.wiedl.allianz.at

**Gang mit uns ein
eine Allianz und
mir machend für Di
alls wieder ganz.**

Breagaz: Die Caritas hilft aus

Gerade einmal „Spurenelemente“ von der kommenden Seestadt sollen sich nach einem VuÄnn-Bericht im Voranschlag der Stadt Breagaz für 20214 finden. „Die einen sagen salopp: Brengaz ist notorisch pleite“, formuliert es der VauÄnn-tm.

Nicht viel Geld in der Kassa, dafür ein wenig Defizit – die Budgeterstellung z' Breagaz bietet erstaunlich wenig Abwechslung. Gut, die Vorklärer erhalten endlich ihr Gemeinschaftshüsle, was nichts zu tun hat mit dem Luxus-Hüsle am Kornmarkt.

Dass der Linhart Markus scheinbar sauwenig davon hält, die Pipeline aufzugraben, um die Bahn zu versenken, das zeigt das Geld, das zur Aufmöbelung der Pipeline gesponsert wird. Wer über 1 Million in die Hand nimmt, der nimmt wohl im Gegenzug kaum an, dass diese Investition gleich wieder durch Tiefbauarbeiten für die Breagazer U-Bahn vernichtet wird.

Verwundert zeigt sich der Ober-Breagazer über die Tatsache, dass unsere Landeshauptstadt haufenweise Wohnungen baut, dass es aber deshalb kaum mehr Breagazer gibt. Man zählt derzeit grad 28.300 Hauptwohnsitze und bereits anno 1991 sind es laut Statistik 27.079 gewesen. Dazwischen schrumpften die Breagazer, also nicht die Leute, sondern lediglich ihre Anzahl. Anno 2004, so steht es zumindest in der Statistik, waren es grad noch 26.707, die sich zu Breagaz bekannten.

Caritas hilft

Also so eine Landeshauptstadt hat schon gar nix davon, dass sie das ist. Das Land schaut nicht auf die Metropole und dass im Landhus die Prominenz hockt – was man halt so z' Voradelberg zur Prominenz zählt – davon können die Seebrünzler auch nicht abbeißen.

Aber brennen darf die Stadt, und zwar heftig. Der Linhart Markus, der oberste Breagazer, jammert immer, dass seine Stadt praktisch fast ganz allein den Sozialtopf, die Landesumlage, das Spitalswesen und was es sonst noch an Töpfen gibt, aufzufüllen habe.

Hartz IV

Eigentlich wollte er für die Stadt um Hartz IV ansuchen, aber dafür müsste man Breagaz bei den Dütchen eingemeinden und so weit wollte der Markus denn doch nicht gehen.

So ging er eben, wie andere arme Schlucker auch, zur Caritas. Weil ihm das Land alles bis aufs Unterlieble ausgezogen hatte, bekam er gleich einen bunten Luftballon von der Caritas. Das hat den Markus etwas getröstet. Ob es auch ein paar Euro gibt für ein Bier und eine Wurst, das erfährt der Markus beim nächsten Vorsprechen bei denen von der Caritas.



Vom Land ausgezogen bis aufs Unterlieble: Markus Linhart hat sich bereits an eine bekannte Organisation gewandt, die auch anderen armen Schluckern hilfreich unter die Arme greift . . .

Neue Ampeln

Zwei Senioren, die oben im Dorf wohnen, fahren so wie jeden Montag mit dem Fahrrad – es ist bereits dunkel – zum „Saunen“ über die Blumenstraße - Augasse - Klostergasse Richtung Rheinstraße.

Dort kommen sie zur neu installierten Ampel beim „Forum“. Schon beim Herunterfahren sehen sie den Hinweis „GRÜN KOMMT“. Also, nachdem Grün kommt, fahren sie gleich weiter in die Kreuzung hinein und ärgern sich, dass die saublöden Autofahrer wie närrsch hupen. Als sie dann trotzdem unbeschädigt auf der anderen



Straßenseite sind, drehen sie sich um, und was für ein Wunder: Jetzt ist doch tatsächlich Grün geworden!

Lieber „Moler“, lieber Kurt G., Schutzengel haben es manchmal schwer!



Dine Heizung,
dia isch außer
Rand und Band,
s'Wasser louft scho
us da Wand an Knopf
im Wasserrohr, a
Überschwemmung im Klo? Gang zum
Installateur Bechter, der hilft Dir o!

BECHTER

Unser
grüna Dauma,
der isch mächtig
und im pflanza
sind mir prächtig
Mir pflanzen alles,
was as git, sogär
d'Narra i da
Fasnachtszit!



**BLUMEN
HOTZ**

Café Restaurant Leutbühel
Am
Schnorrapfohl-
Paltz gelegen
kommt das
Café Leutbühel
den
Mäschgerle
entgegen



Prosecco
ESPRESSO • BAR



Als Mann für alle Fälle,
ist Joe ein echter Feuerstein,
als Installateur schwört jeder,
auf ihn Stein und Bein;
doch er kann noch viel mehr, der Gute,
ihm liegt der Leutbühel-Gastronom im Blute.

Spaß und Spannung im Casino.



Ore Ore!

CASINO BREGENZ
Machen Sie Ihr Spiel.

ServiceLine: +43 (0)1 534 40 50
bregenz.casinos.at

Zwei ganze Jahre zu spät dran

Wer besonders viele Berichte verfasst, muss natürlich schon darauf achten, dass er sich nicht überanstrengt.

Erfahrene Gemeindereporter wie der Kuehmeier Tom wissen deshalb: Bei Ereignissen, die nur einmal im Jahr stattfinden, ist es egal, wenn man den Text von vor 2 Jahren einfach übernimmt. Es erinnert sich (hoffentlich) eh keine Sau mehr daran.

So konnten staunende Bregenzer am Gumpigen Donnerstag 2013 auf VOL lesen, dass ein gewisser **Prinz Ore LV., Thomas I., samt Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Christiane I.**, Bürgermeister Markus abgesetzt hätten.

Gut, dass sich der Prinz gleich selber mit abgesetzt habe, wie der Tom das formulierte, ist irgendwie schon wieder närrisch:

„Bregenz. Im Rahmen des Faschingsbrauchtums am Gumpigen Donnerstag wurde die

Bregenzer Stadtregierung, allen voran Bürgermeister Markus Linhart mit Faschingsprinz, Prinzessin, Prinzensgarde, Gefolge, Fanfarenzug und Narrenpolizei abgesetzt.“

Ein Alt-Prinz regiert

Dass aber im Fasching 2013 laut Tom in Bregenz nach wie vor **Thomas + Christiane** regieren hätten, das ist doch verwunderlich. Immerhin gab es nach Thomas + Christiane bereits den Prinzen Ore LVI., Martin I., samt Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Daniela I. Und anno 2013 waren es dann bereits Prinz Ore LVII., Martin II., mit Ihrer Lieblichkeit Christine II., die erfolgreich den Schlüssel der Stadt einforderten.

Das stand sogar auf den tollen Plakaten zu lesen, die vor dem Rathaus aufgezogen waren und die der Tom auch brav fotografiert hatte. Aber mei, wenn man halt den alten Text erwischt und darauf vergisst, die Namen anzupassen . . .



Auf den Plakaten beim Rathaus hätte sogar der Tom nachlesen können, wie das Prinzenpaar heißt.

Die Rache der Funkenhex

Der Pfänderhänger-Funken will am Funkensonntag 2013 nicht so recht zu brennen beginnen. Es hatte ja vor dem Funkenabbrennen lange genug heftig geregnet.

Ralph Jeckel weiß Ab-

hilfe und holt schnell Rasenmäher-Benzin aus der Garage.

Mit diesem Brandbeschleuniger bringen die Funkenbaumeister sogar diesen überwiegend mit nassen Paletten gezimmerten Funken so richtig zum Brennen.

Als es nach bangem Warten die Funkenhexe endlich „verruft“, fliegt der brennende Kopf der Hexe direkt auf Ralph und streckt ihn geradezu nieder.

Das ist die Rache der Funkenhex!!



Altprinzenball und Prinzenparty

Wenn z' Breagaz Fasching ist, dann wird ausgiebig gefeiert. Weil heuer mit Martin III. ein echter „Prinz Vollgas“ am Werk ist, wird jeder Anlass genutzt, um die 5. Jahreszeit zu genießen. Selbstverständlich gehörten auch heuer der Altprinzenball sowie die Prinzenparty zu den Höhepunkten.



Gleich dreimal Martin: Prinze Ore LVI., Martin I., mit Prinze Ore LVII., Martin II., und dem aktuellen Prinze Ore LVIII., Martin III., beim Ball der Altprinzen.



Auftritt der Höchster Prinzengarde im Glasschloss.



Beim Ball der Altprinzen konnten Prinze Ore LVIII., Martin III., und Prinzessin Elke I. auch Prinze Ore VI., Josef I., mit Prinzessin Irma I. (Resch) begrüßen. Sie regierten den Bregenzer Fasching anno 1962.



Prinze „Samba“



Oben tolle akrobatische Darbietung beim Altprinzenball.

Bild links der Auftritt der Alberschwender Garde bei der Prinzenparty im „Glasschloss“ von Prinze Ore LVIII., Martin III.



Dies Bildnis . . . zeigt halt einen jugendlichen Sigi. Seinen Spaß am Fasching hat der einstige Breagazer Bürgi Sigi Gasser aber gewiss nicht verloren. Deshalb findet er sich am Gumpigen Donnerstag jeweils im Rathaus ein, um die Absetzung seines aktuellen Nachfolgers mitzuverfolgen. Und ist ein wenig froh darüber, längst in Pension zu sein.



Bissig. Als Vampir trat der Ritsch Michael im vergangenen Fasching z' Breagaz auf. Das muss seinem Parteiboss im fernen Wien aufgefallen sein. Deshalb übt der Faymann Werner dort gemeinsam mit seinem Vize Spindelegger das Blutsaugen am Steuerzahler. Da nützt es nix, dass der Michael schon gleich dagegen gewesen ist.

Grantiger Hofnarr

Also ganz zufrieden muss der Hofnarr der BFG, der Prof. Werner Kaplaner, ja nicht gewesen sein mit der Schlüsselübergabe am Gumpigen Donnerstag anno 2013.

Da schaut ja der damalige Narraseckl Karl H. neben ihm fröhlicher drein, obwohl denen im Vorjahr ja der putzneue Präse abhanden gekommen ist.

Inzwischen soll der Hofnarr aber wieder freundlicher lächeln, wird behauptet.

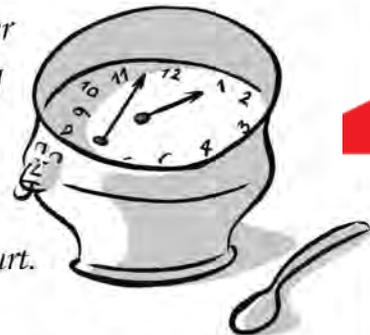




Wohin man heut auch schaut
ohne Online-Dating findest
nicht einmal ne Braut
im IT-Bereich haben wir die
Lösungen parat
für unsere Kunden machen wir
auch den Spagat

bee IT-consulting GmbH

Min gsegneter Hunger
und min Durst krieag
i am besta furt,
perfekt bedient im
gmüatlicha Zeigerle
- beim Obwegeser Kurt.



GASTHAUS Zeigerle

Spiegelglatt und Italo-Flair
nur in der coronaespresso-bar -
wass willst du mehr?



CORONA Bar



Altprinz Joschi
schafft nit nur
schneall und
gnau in sinara
Kunstschlosserei macht
er oh Kunst am Bau

DEURING
Kunstschlosser



CITY TAXI
BREGENZ 65400

Pünktlich, sicher, schnell wi an Pfitschepfeil
Mit am City-Taxi und des wohlfeil.

Wer Druck macht, der hat mehr vom Leben
Bescht Qualität isch unser Streben.



Druckerei
MÄSER
Ihr Partner für Grafik & Druck



Volkstümlich war er früher auch. Aber für einen Elder Statesman war es dann doch ungewöhnlich, als er 2013 den Faschingsprinzen von Bregenz ausrief: Prinz Martin III.



Das Foto von Philip Steurer zum „stern“-Bericht über Altkanzler Gerhard Schröder und die Altprinzen

stern-Prinzen oder: Die Mama ist *schwanger*

Bis in den „stern“, die bekannte deutsche Illustrierte aus Hamburg, schaffen es immer wieder gekrönte Häupter. Prinz Ore LVIII., Martin III., dürfte allerdings der erste Bregazer Faschingsprinz sein, dem das gelungen ist.

Anlass für den Bericht ist der 70. Geburtstag von Deutschlands Altkanzler Gerhard Schröder im April. Die „stern“-Reporterin berichtet von einem angeblich „traurigen Leben nach der Macht.“

Jetzt bot Gerhard Schröder z' Bregaz keineswegs einen besonders traurigen Eindruck. Na ja, wenn man ungefähr weiß, wie hoch das Honorar ausfiel, dass er für seinen Vortrag beim Wirtschaftsforum erhalten hat, besteht für Traurigkeit auch keinerlei Anlass . . .

Im Deuringschlössle fielen dem Altpolitiker im November die karierten Jacken der Altprinzen auf. Die hatten sich zur Kür des neuen Ore-Prinzen dort versammelt.

Gerhard Schröder wollte gleich wissen, welche komische Truppe das denn sei und stieß gerne mit an. Ebenso gerne zeigte er sich dazu bereit, den neuen Bregazer Faschingsprinzen persönlich auszurufen. Und so fanden Martin III. und die Altprinzen den Weg in die Ausgabe 8/2014

der Illustrierten „stern“. Im Bildtext heißt es dazu: „Volkstümlich war er früher auch. Aber für einen Elder Statesman war es dann doch ungewöhnlich, als er 2013 den Faschingsprinzen von Bregenz ausrief: Martin III.“

Mama ist schwanger

Ganz anders erlebten die drei Söhne des Prinzenpaares Martin und Elke Feigl die Verkündigung der neuen Funktion ihrer Eltern. Als die beiden vom Wirtschaftsforum heimkehrten, versammelten sie ihre Kinder um sich: „Wir müssen euch etwas erzählen!“

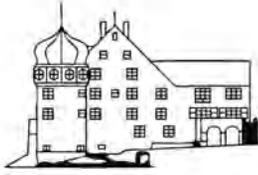
Konstantin, 13, wusste gleich, was solch eine Einleitung zu bedeu-



Gerhard Schröder gratuliert Prinz Martin III.

ten hat: „Die Mama ist schwanger!“ Dass es dann doch eine andere Neuigkeit war, freute die drei Feigl-Buben sehr.

HOHENTWIEL
SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT m.b.H.



GOURMET-HOTEL
DEURING SCHLÖSSLE
BREGENZ

Maurachbund

*Fürs noblige und fürn Gorumet, s'Deuringschloßle bietet meh,
Altprinz Heino, der bringt noch mehr Stil, auch auf seiner Hohentwiel;
und für die g'mütliche Rund, gond oafach zu eam in den Maurachbund.*



DAS BLAUE BAND
DER SYMPATHIE,
DIE DONAU, DIE
VERSICHERT AUCH SIE!

Donau
Versicherungen

Modisch
immer
voll im
Trend:

Dietrich GmbH



OK, er ist sehr günstig. Trotzdem werde ich das unbestimmte Gefühl nicht los, wir hätten uns doch besser an

GOBBER BAU
gewandt!



I bins, Euer Prinz us Glas,
und allna Spaßbremse pfif i was.
Bin luschtig, transparent und
voll Humor, überzeugend Eu säll,
es isch scho wohr. Hob für
**mine Prinzessin und Infanta a
Glasschloss baut**, und oh für
Tanta. A Schloss, mit feina rota
Türmle, mit Spiegl und a paar

Glühwürmle. Für mi war des o gär
nit schwer, nimms Glas vo minam
Lada her. Bin doch da Prinz o vom
Glas-Marte und mach dött Glas
für jede Sparte. Hob s'Kunsthuss
scho mit Glas verschindelt und am

Prinzawaga mit Glas nit gschwin-
delt. Bin an Familienbetrieb mit
Tradition, eba da **größte Glaser
der Nation**. Mit uns setzt
Kundschaft uf d'richtige Karte,
Qualität und Innovation bietet
da **Glas-Marte**.

BURGER
MODERN CLOTHING



[bi' em' ci']

**Jeder Stempel
isch an Schatz,
wenn er nur kut
vom Stempel Glatz**



GLATZ ■ STEMPEL



Hotel Schwärzler
★★★★
Stadthotel im Grünen

Mit vier Stern sind mir als
Hotel ganz nobel in unserer
Garderobe hängen auch Zobel
gleich exquisit auch unseare
Gastronomie Küche und
Service – probieren's
auch Sie!



Picknick im Sitzungssaal des Rathauses. Die SPÖ-Catering-Damen Alexandra und Annette sind grad unterwegs, um im nahen „Gösser“ ein Bier zu besorgen. Das ist aber blöd gelaufen: Die Wirtschaft wurde erst ein paar Tage nach der Budgetsitzung der Stadtvertretung wieder eröffnet.

Kindi-Täschle für Stadtvertretung

Wenn die hohe Stadtvertretung z' Breagaz über den Voranschlag berät, dann kann das dauern. Damit ihre Fraktion nicht zum Jahresende hin hungers sterben muss, haben sich Annette und Alexandra als Catering-Damen voll ins Zeug gelegt.

Im Sitzungssaal sah es längere Zeit aus wie auf einem Picknick der Roten Falken oder einem Schulausflug. Alle 10 Minuten wurde was anderes aufgetischt. Es begann mit 6 Plastiktassen Kaffee, Kuchen, Döner, Getränken. Natürlich mussten die Damen auch immer wieder in Grüppchen den Saal verlassen und hereingerufen werden, wenn es um eine Abstimmung ging.

Jetzt steht das Thema „Catering“ vermutlich

auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Etliche Breagazer Gastronomen mit einschlägiger Erfahrung haben sich dem Vernehmen nach bereits beworben.

Spärrige Stadtvertreter und -innen plädieren hingegen dafür, die SPÖ-Fraktion mit Kindi-Täschle auszustatten. Ein farblich passendes Muster wurde bereits gefunden und vorgestellt. Es wird noch beraten.



Während sich StR Annette und StV Alexandra schon auf ihre Kindi-Täschle freuen, möchte der Breagazer Denker Karl-Heinz M. lieber gleich eine Pause samt Verpflegung einlegen. Das „Gösser“ sei jetzt ja offen und rasch erreichbar.

Kloten, Hotel und Schlüssel weg

Der Ball der Vorarlberger war trotzdem ein Erfolg

Wenn zu Wien der Stickerball im Großformat als „Ball der Vorarlberger in Wien“ über die Bühne geht, dann will das vorbereitet sein. Das Fest war grandios, wie alle, die am 25. Jänner im Palais Ferstel gern dabei gewesen wären, bestätigen.

Im November war der Erfolg noch nicht ganz so sicher, obwohl die Vorbereitungen in besten Händen lagen. Ober-Designerin Sigrun und Stickerei-Fachwoman Monika hatten sich zu einem Lokalausgang in Wien verabredet. Da steht man frühmorgens rechtzeitig auf, um den Flieger nach Wien zu erwischen. Sollte man verschlafen, so wie Sigrun, dann nimmt man eben die nächste Maschine.

Wo, bitte, ist Kloten?

Zuerst aber muss man dafür auch in Kloten einlangen und nicht die falsche Ausfahrt nehmen. Aber mit Hilfe eidgenössischer Ortskundiger bzw. ortskundiger Eidgenossen findet sich das kleine Flugfeld schließlich doch.

Das Palais Ferstel war nach geglückter Landung in Wien bald gefunden – das liegt ja nicht so abseits. Die Besichtigung verläuft zur vollsten Zufriedenheit von Sigrun und Monika. Alle Wünsche für den Ball lassen sich erfüllen, waren die beiden überzeugt.

Wo bitte, ist das Hotel?

Erst am nächsten Morgen sollte es wieder heimwärts gehen, also zuerst das Hotel aufgesucht. Das

ist nun aber eben nicht so einfach zu entdecken wie das Palais Ferstel. Dieses, das Palais, gibt es in Wien gerade einmal. Hotels aber soll es in der Haupt- und Residenzstadt doch etliche geben. Und wenn man den Namen des passenden Hotels blöderweise grad nicht parat hat, dann such mal!

Wien ist aber auch nicht arm an gastfreundlichen Lokalitäten, die festen und flüssigen Genuss versprechen. So platzieren sich die beiden Vorarlbergerinnen in Wien halt in einem noblen Beisel und essen und trinken und essen nochmals und nehmen noch einen Schluck – halt bis es knapp Zeit ist, die Morgenmaschine Richtung Zürich zu erwischen.

Wo, bitte, ist der Schlüssel?

Das schafften die bei-



Bestickend.



Sigrun kann nach dem tollen Erfolg des Balles z' Wien schon wieder herzlich lachen.

den Ball-Pfadfinderinnen auch problemlos. Nur das Auto, abgestellt im Parkhaus in Kloten, das lässt sich dann weder öffnen noch starten.

Denn irgendwo im fernen Wien, mag sein im Palais Ferstel, mag sein in einem Taxi, mag sein im gemütlichen Beisel, also irgendwo dort, muss der Autoschlüssel verloren gegangen sein.

Im Hotel war er gewiss nicht liegen geblieben, dessen waren sich Sigrun und Monika sicher. Das hatten sie ja leider nicht gefunden gehabt.

Da aber in Vorarlberg zahlreiche freundliche Menschen daheim sind, die froh sind, wenn Ausreißerinnen wieder gesund heimkehren, findet sich eine gute Seele, die samt Ersatzschlüssel nach Kloten fährt, um die letzte Etappe des Heimweges zu ermöglichen.

Der Ball war toll

Aber der Ball am 25. Jänner, der soll tatsächlich ganz ohne solche Pannen über die Bühne gegangen sein, mit dem Tanzclub Blau-Gold und bestickenden Damen. Und das ist schließlich das, was zählt, odr!



- Roadwork
- All Right Guys
- TwoTube
- DJ Luni
- Spätaschränzer Feldkirch
- Plunderhüusler Schaan
- Prinzenpaar mit Fanfarenzug Bregenz

Gardeball 2014

Rosenmontag · 3. März
Gösserbräu · Bregenz
Back again!

Eintrittspreise:
Vorverkauf € 16,-
Abendkassa € 18,-

Kartenvorverkauf:
Raiffeisenbank Bregenz
(Am Kornmarkt & Rheinstr. 11)

Einlass: 19.30 Uhr
Beginn: 20.30 Uhr



Mehr Infos unter: www.fzb.at

Lieber doch *Stadtschlüsselparty*

Es kann doch nicht sein, dass sich nach der Schlüsselübergabe am Gumpigen Donnerstag z' Breagaz so beinahe gar nix mehr tut, odr! Das ging dem Fanfarenzug Breagaz gegen die Faschingsstrich. Deshalb plante man im Magazin 4 an diesem 27. Februar einen „Schlüsselparty“, Start um 17:00 Uhr.

Bei freiem Eintritt sollten die Breagazer und -innen, die an Schlüsselübergabe und Schnorrapfohlaufzug teilgenommen hatten, unweit der Veranstaltung, also im Magazin 4, noch etwas feiern. Immerhin ist das ja der Start in den Hochfasching.

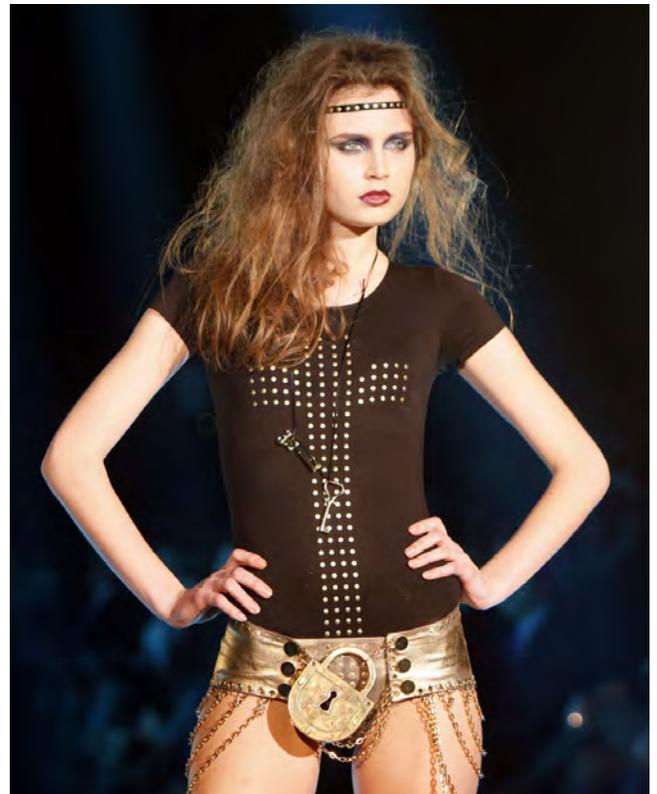
Die Einladungen waren beinahe schon gedruckt, da fragte ein wohlmeinender Mensch freundlich nach, ob denn die Partytigger vom FZ bereits einmal nach dem Begriff „Schlüsselparty“ gegoo-gelt – für Nicht-Internetler: Das Wort mit der Suchmaschine Google gesucht – hätten.

Nein, hatten sie nicht. Ta-ten sie aber. Und fanden

erschüttert in der Inter-net-Enzyklopädie Wiki-pedia folgenden Eintrag:

„Eine *Schlüsselparty* (eng. key party) ist eine meist private Veranstaltung, bei der mittels Auslosung Partner für eine Nacht ermittelt werden. In der Regel läuft die Party so ab, dass die Männer bei der Ankunft ihren Auto- oder Wohnungsschlüssel in eine Urne geben.

Am Ende der Party ziehen die Frauen dann einen Schlüssel und bestimmen so den Mann, mit dem sie nach der Party den Geschlechtsverkehr vollziehen. Die Veranstaltung wird daher in der Regel dem *Swingen* zugeordnet.“



Von der mehr als doppeldeutigen Bedeutung des Begriffes „Schlüsselparty“ hatten die anständigen Kerle und Damen vom FZ aber schon überhaupt keinen Schimmer . . .

Was den FZ völlig über-raschend dazu bewog, statt zu einer „Schlüssel-

party“ doch lieber zu ei-ner „Stadtschlüsselpar-ty“ zu laden . . .

Arbeits*eifer*

Da haben unsere Feuerwehrler wieder einmal be-wiesen, wie rasch sie reagieren. Auf jeden Fall wur-de im November beim Feuer am Kornmarkt mit viel Einsatz eine Brandkatastrophe verhindert.

Davon hätte der Nach-bar des Brandobjektes, Theatercafé-Chef Werner Troy, beinahe nichts mit-bekommen. Er war voller Arbeitseifer im Einsatz. Es galt ja, eine erhebliche Menge der beliebten Pra-linen herzustellen. In sei-ner Konditorei lässt sich der Werner aber schon

durch gar nichts draus-bringen. Es soll ja alles so perfekt wie gewohnt sein.

Während auf dem Korn-marktplatz die Aufregung wuchs und nach und nach die Einsatzkräfte ein-langten, war der Werner fleißig bei der Arbeit. Ir-gendwann gelang es dann



Feuer oder nicht – Pralinen müssen her.

doch jemand, ihn darauf aufmerksam zu machen, dass es neben dem Thea-tercafé lichterloh brennt. „Wieso sagt mir denn keiner was!“ Erst da stell-te Werner fest, dass halb

Bregenz versucht hatte, ihn per Handy zu warnen.

Tags darauf bestellte Stammgast Walter Valaz-za im Theatercafé unge-niert „Räucherlachs“ . . .

Das **Tortenkärrele** ist **entführt!**

„Welcher Gauner hat mir mein Tortenkärrele entführt!“ Der Troy Werner, Senior-Kaffeesüder vom Thatercafé, war entsetzt. Immerhin ist das Elektrogefährt ja dauernd im Einsatz.

Zwar macht der Junior Rainer auch ab und zu ein Ausfahrtle mit diesem leisen Flitzer. Aber in dem Fall ist er's ganz gewiss nicht gewesen, das weiß der Werner.

Also eilt er schnurstracks zur Polizei und meldet die gräusliche Untat. Sofort wird das Tortenkärrele international zur Fahndung ausgeschrieben. Denn immerhin handelt es sich dabei ja schon beinahe um eine Bregenzer Tourismusattraktion.

Es dauert aber eigentlich gar nicht lange, da trabt der Kaffeesüder schon wieder bei den Polizisten an.

In der Kaiserstraße . . .

Das Gefährt hat sich gefunden. Es stand völlig brav und gar nicht entführt in der Kaiserstraße mitten in Breagaz herum.

Der Werner war halt am Vorabend doch ein wenig zu lange und zu intensiv unterwegs gewesen. Und auch wenn man mit dem Tortenkärrele gewiss keine Geschwindigkeitsrekorde zu brechen imstande ist – in seinem Zustand

fährt man besser nicht einmal mehr im Schnecken-tempo durch die Gegend.

Das hat Werner nächstens selbstverständlich eingesehen und das Tortenkärrele stehen gelassen.

Allerdings konnte er sich des Vorfalles am Morgen danach beim besten Willen nicht mehr erinnern. Dass er sein geschätztes

Kärrele einfach verloren hatte, das wäre ihm nie in den Sinn gekommen.

Die Polizeimacht blies daraufhin natürlich die Fahndung gleich ab.

Die Beamten wussten jedenfalls zu würdigen, dass Werner trotz seiner erheblichen Illumination so klug gewesen war, sein Gefährt nicht mehr in Betrieb zu nehmen.



Junior Rainer mit dem Tortenkärrele, das seinem Vater, Kaffeesüder Werner, kurzfristig verloren gegangen war.

Das Mittags**schläfchen**

Jeden Tag liefert der Seniorchef von der Konditorei in der Anton-Schneider-Straße ins Theatercafe feine süße Sachen. Er fängt jeweils schon um 6:00 Uhr früh an, damit alles fertig wird.

Eines Tages nach der vielen Arbeit legt er sich daheim zum Mittagsschläf-

chen hin. Der Werner wacht erst um 18:00 Uhr auf, schaut auf die Uhr und meint, es sei 6 Uhr früh.

Stehenden Fußes eilt er zum Bus – er wohnt ja in Kennelbach – rennt ins Cafe, sperrt auf und sieht, wie die Reinigungshilfe staubsaugt. Der Werner drängt auf Eile: Sie soll

schneller machen, die Leute kommen ja gleich zum Frühstück!

„Na ja“, meint die Frau seelenruhig, „da sind Sie aber viel zu früh aufgestanden, wir haben gerade zugesperrt!!!!“

So kann's gehen, wenn das Mittagsschläfchen etwas zu lange dauert.



Werner ist stets sehr früh im Einsatz.

Gold für Prinz Ore V. und für Fini

Gleich zweimal gab es Gold für verdiente Breagazer Narren. Die höchste Auszeichnung der Altprinzen, der „Goldene Schnorrapfohl“, ging an Altprinz Ore V., Walter Gasser, ein Urgestein des Breagazer Kinderfaschings. Und die Kostümkünstlerin Fini Federspiel wurde mit der „Goldenen Schere“ ausgezeichnet.

Praktisch seit Menschengedenken begleitet der Breagazer Faschingsprinz des Jahres 1961, Walter Gasser, den Fasching mit seinem Einsatz. Er wirkt stets mit und beschreibt und besingt das Geschehen auch im Breagazer Dialekt. Beim Ausflug der Altprinzen nach Sulzberg überreichte ihm Ore-Ore-Obmann Mandy Strasser die verdiente Ehrung.

Bereits bei der Prinzenparty im Vorjahr konnte auch Fini Federspiel ihre Auszeichnung, die „Goldene Schere“, erhalten. Die Ehrung steht für ihre unschätzbaren Verdienste um das Gewand zahlloser Bregenzer Faschingsgefolge.

Den Redefluss von Fini hat die Schere aber glücklicherweise nicht abschneiden können. So

wusste die am besten informierte Breagazere denn auch im vergangenen November lange vor allen anderen Breagazer

Narren, wer Faschingsprinz wird. Sie hat es auch jedem erzählt. Es war aber halt wieder einmal der Falsche.



Ore-Ore-Obmann Mandy Strasser überreicht Walter Gasser den „Goldenen Schnorrapfohl“.



Die „Goldene Schere“ für Fini Federspiel. Finis Redestrom hat die Schere noch nicht abgeschnitten.

Die **Weiss**sagerin

In Bregenz haben wir eine sensationelle Weissagerin. Sie liegt in der Erfolgsquote immer bei 50 %.

Der ORF sagt den Wettetrend für 14 Tage mit einer Wahrscheinlichkeit von 30 % voraus. Sie aber blickt Monate vor dem Ereignis statt in eine Glaskugel in die Stoffkugel und lässt die Federn spielen. Jährlich zur selben Zeit, im Spätsommer, erzählt sie in der ganzen Stadt herum, ob es jemand interessiert oder nicht, er muss es hören und glauben: „Ich weiß bereits, wer Faschingsprinz im nächsten Jahr wird!“ Die 50 % erreicht sie,

denn entweder er wird's oder nicht. Gibt nach Adam Riese eine Erfolgsquote von 50 % .

Dass sie dieses Spiel nun schon 30 Jahre lang macht und noch nie der von ihr favorisierte Prinz das hohe Amt ausüben durfte, liegt weder an ihrer Stoffkugel noch am Federspiel, sondern daran, dass ihre Vorhersage bis zu den Altprinzen vordringt. Und diese alten, sturen Böcke wählen nie den „Richtigen“! Der Franzose würde sagen: „prevision fini“ – Vorhersage beendet. Und bereits der Physiker Niels Bohr meinte dazu weise: „**Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.**“



Garde Krumbach

Der Krumbacher „Ehrenbürger“ Altprinz Ore LVI., Martin I., überzeugte beim Ausflug der Altprinzen seine Kollegen: z' Krumbach, so wusste er, wachsen die schönsten Gardemädchen. Also machte man sich auf den Weg. Tatsächlich trat dort eine Abordnung der Garde extra für die Altprinzen auf. Die Herren hatten ihre Gaude und wollten gleich einen Garde-Transfer einfüdeln. Die Moatla blieben aber lieber im Vorderwald.



Ilga als *Aushilfe?*

Irgendwie und überraschend ist Breagaz die First Lady abhanden gekommen. Jetzt taucht der Markus gar zu oft einsam auf diversen Festlichkeiten auf.

Also sorgt man sich auf städtischer Ebene um eine gepflegte Lösung, um diese diplomatische Hürde möglichst gut zu bewältigen. Man sieht es ja am Franzosen-Premier Hollande, dass es nicht gut

ankommt, wenn er ohne Dame ankommt.

Also haben sie die Sausgruber Ilga gefragt, ob sie nicht wenigstens ab und zu, nicht als Ersatz, sondern als vollwertige Aushilfe, vielleicht den Markus begleiten . . . „Ich eigne mich nicht zur Zweitfrau!“ Das war die klare Absage von Ilga. Jetzt sucht man im Stadtrat selbst nach einer hausgemachten Lösung.



Sausis Ilga hat kein Interesse.

Ore-Ore-Umzug am Faschingssonntag, 2. März von der Stadtmitte zum Festspielhaus. Start



Der Bregazer Ore-Ore-Faschingsumzug führt heuer am Faschingssonntag, den 2. März 2014, wie im Vorjahr von der Stadtmitte in Richtung Festspielhaus.

Nach dem Umzug haben die teilnehmenden Gruppen wie Garden oder Guggenmusiken eine Auftrittsmög-

lichkeit in der großzügigen Werkstattbühne.

Vor allem aber geht es um die Kinder, die Hauptpersonen des Ore Ore Kinderfaschings. Sie sollen ihre Stärkung nach dem Umzug in einer warmen und wettersicheren Halle bekommen.

März 2014,
14:00 Uhr



Natürlich ist der Eintritt in die Werkstattbühne am Faschingssonntag ab 15:00 Uhr mit dem Anstecker (PIN – siehe rechts) vom Umzug frei. Den PIN gibt es für Erwachsene beim Umzug um die Spende von € 4,-. **Kinder bis 14 Jahren benötigen keinen PIN!**



„Dorabira“ *brünzelt* in den See

Also ehrlich – uns grust es, wenn jetzt bereits „Dorabira“ in unseren See brinzeln möchten. Das können wir z' Breagaz gefälligst selbst! Aber was kann man denn schon machen, wenn einstige Narraseckl unbedingt selbst Fasching machen möchten?

Ganz kurzzeitig ist der „Landeszeremonienmeister und Chef des Protokolls des VVF – Verband Vorarlberger Fasnatzünfte und -Gilden“, der Gernot R., ja Präsident gewesen bei den Narraseckeln im Vorkloster. Jetzt haben aber die restlichen Narren mit ihrem neuen Oberseckl offenbar nur wenig anfangen können. Wer lässt denn auch einen Vereinsraum umbauen, für den es noch nicht einmal einen Pachtvertrag gibt?

Kurzum, die Narraseckl haben sich mehr oder weniger einvernehmlich von ihrem Kurzzeit-Präse getrennt und den alten Chef, den Schnitzer Sepp, gedopt und wiederbelebt. Jetzt sind sie im Fasching erneut bsundrigs fleißig mit dabei.

Was aber tut ein Narrenzünfte-Vorstandsmitglied auf Landesebene, wenn ihm der Verein abhanden kommt? Um bei den Lan-

des-Narren Vorstandsmitglied sein zu dürfen, muss man nämlich schon einem eigenen Verein angehören und dem am besten auch vorstehen.

Der Gernot fand natürlich gleich eine Lösung: Da gründet man eben in der Garten- und Messestadt einen neuen Verein, eine „Kultur- und Fasnatzunft“.

Dorabira?

Die Suche nach einem gescheiterten Vereinsnamen ist der Schrumpftruppe um den Gernot etwas schwer gefallen. Närrisch wie sie alle sind, wurden sie aber dann doch fündig: „Dorabira Seebrünzler“ heißt die Truppe. Einen Vorstand haben sie grad zusammengebracht und einen eindrucksvollen Orden bestellt.

Nur z' Dorobioro wundert man sich ein wenig über den g'spässigen Namen. Denn wer auch nur ein



Wible oder Männle? Egal, Hauptsache Präsident!

klein wenig Ahnung vom Dialekt hat, hätte zumindest richtig „Dorobiorar Seebrinzlar“ geschrieben und das „Seebrinzlar“ wohl gleich weggelassen.

Ein eigener Eissee

Der Gernot hat aber inzwischen zumindest eine Lösung für das Brünzeln gefunden. Die neue Faschingstruppe hat das Messestadion zu ihrem

Vereinslokal erkoren. Ein Pachtvertrag ist dafür ja wohl nicht erforderlich.

Wenn dann im Frühjahr das Eis auftauen soll, dann stellen sich die „Dorabira Seebrünzler“ tatkräftig zur Verfügung und brünzeln mit. So taut das Eis rascher und für einmal haben die Dornbirner ihren eigenen Brünzelsee, wenn auch in der Halle.



Was sind ihr für an *Verein*?

Der Hotzenplotz Hans hat seine Gattin Gretel zu einem hochgeheimen Treffen des Schnorrapfohls ins Wirtshaus am See geschickt, um einen Beitrag abzuliefern.

Zuerst will die Gretel gleich wieder weg, dann lässt sie sich doch auf ein Achtele überreden.

Das dauerte etwas länger und nachdem sie an die zwei Stunden angeregt

mitdiskutiert hat, fragt sie plötzlich: „Was für an Verein sind ihr eigentle?“ Der Hans wird ihr dann schon erzählt haben, bei welcher finsternen Gestalten sie so lange ausgeharrt hat.

D' Seebrinzlar

Jetzt hond mir doch,
i freu mi grad
d' Seebrinzlar in unserer Stadt.
Scho lang hätt der do ane g'hört,
koan Breagazar hot se drum g'schert,
bis denn amol an Architekt
dean Seebrinzlar zum Leaba weckt.
Andere hond ou mit to,
und hond dean Ma auf d' Wealt ku loh.
G'höra tät ar jo an See,
aber d' Stadt seit nei.
d' Kinze hond'n garn ufgno,
bi eana därf ar ane stoh.
D' Lit freuand se und stond dett da
Und bewundarand dean klänne Ma.
An neue Bürger hond mir jetzt,
schä, wia ar umanander spritzt.
Er g'hört ge Breagaz, wia d' See,
Seebrinzlar, mir grüaßand de
Juchee!!!

D' Seebrinzlar

Wenn an Seebrinzlar amol muaß,
denn ka'n ar am Molo duß –
as Gländar ane loahna,
neab'm Brinzla a klä goahna
im Rucka d' Pfändar, voarna Linda, da See –
a so an Seebrinzlar hot's wirkle schä.

A Seebrinzlare hot's it so liecht,
muaß obacht geah, sus wird all's fiecht.
Dia ka it g'müatle ane stoh,
dia muaß denn scho i'd Hocke goh
erscht denn, denn ka's' es brinzla loh.

Prinz Ore V., Walter I., macht sich Gedanken über
den Seebrinzlar, allerdings über den z' Breagaz.

Lass dich **verwöhnen**

Es erfreut uns immer wieder, wenn wir im „Wieso&Warum“ aus dem Hause Russmedia die Seiten mit den Kleinanzeigen studieren. Da erfahren wir einiges über die Hobbys etlicher älterer Damen. Und wir fragen uns, wer da wohl bei der „OMA 80+“ anrufen dürfte . . . Die einzigen, die wir als in der Richtung verdächtig eingeschätzt hätten, wollten von solchen Lustbarkeiten aber schon überhaupt nichts wissen.

KONTAKTE

OMA 80 + kommt zu Dir
UM Dich zu verwöhnen
05574 [REDACTED]. Ruf an!
331819

OMA MACHTS GÜNSTIG
*Bin mobil, ruf mich an: *
0930 [REDACTED] (1,09/min)
331840

NEU Rubensfrauen XXXL
Titten; 0681 [REDACTED]
341373

MARTHA 62, reich, suche
BETTFREUND!! PRIVAT!!
***Tel. 05574 [REDACTED] ***
339717



**Ja gut, wir
geben es zu:**

Wir haben tatsächlich
beiden den gleichen
Friseur wie der
Thomas Gottschalk.

Aber bitte, nicht wei-
ter erzählen!



Da beschte Ma,
dia schönste Frau, kummt
wenn's um's Wohna goat

ZU **Hinteregger Bau**

Technische Produkte
aus einer Hand –

über 100.000

Artikel bietet
**HABERKORN
ULMER**
hier im Land



**HABERKORN
ULMER**
DYNAMISCH HANDELN

Hotel Germania



Ob Bisness-Gascht, Kultur und Rascht
a zwoates dahoam kriegsch nur bei om,
lang denkst a dänn Aufenthalt no dra,
bisch Gascht gsi im Germania



Tagungsräume ohne Ende,
Zimmer - auch mit vier Wände,
ein Restaurant, fein zum genießen und
auch noch unsere Molo-Bar,
im **MESSMER** werden Träume wahr.

Bei uns wird jeds Fäscht zum Ereignis und zum Event denn mir sind mit unserer Veranstaltungstechnik präsent.



GMEINDER
Licht und Tontechnik

Bruch'sch Stopsllocka,
bunte Hoar,
A Mesch oder an
flotta Schwitt:
bei Hair & Art fühlt
sich Din Kopf fit.

IMPULSE
Hair & Art



Die Paragraphen kick ich hin und her,
bin gern auch Altprinz – bittesehr
Wünsch mir ein Landesstadion, und viele
Klienten, dann wär ich Patron!

Dr. Horst Lumper



Geld und Sicherheit sind
heut in aller Munde
Drum vertraut uns jeder Kunde.
Wir veranlagen, versichern
und finanzieren,
mit uns im Boot kann
keiner was verlieren.

**DR. HACKSPIEL
& PARTNER**

VERSICHERN
FINANZIEREN
VERANLAGEN

www.hackspiel.at



Perfider Lauschangriff auf die Breagazer Altprinzen. Erfreulicherweise herrscht aber bei der Kür eines neuen Faschingsprinzen jeweils ein derartiges Tohuwabohu, dass auch die ausgefuchstesten NSA-Abhörheinis keine Chance haben, das Endergebnis der Beratungen herauszufiltern. Die ersten Meldungen an den US-Präsidenten über das Wahlergebnis für den Ore-Prinzen 2014 lauteten denn auch: „Walter Fink“. Am nächsten kam dem Ergebnis ein Abhörspezialist mit Bregenzerwälder Urgroßeltern. Er notierte als den Namen des Ore-Prinzen 2014: „A glass of martini“.

Die **armen** *Lauscher* an der *Wand*

Alle täuschen Mitgefühl mit der deutschen Kanzlerin Angela vor, die von Freund Obama so hinterlistig abgehört worden ist. Aber kaum jemand weiß um das Elend der Mitarbeiter bei der NSA, der „National Security Agency“, der Spionagehochburg der Amis.

Man stelle sich doch bitte einmal vor, dass die Lauscher an der Wand ja nicht nur die sprichwörtliche eigene Schand anhören müssen. Nein, sie hören ja stets und immer mit.

Wenn also die Breagazer Altprinzen in nächtelangen Sitzungen darüber brüten, wer denn neu in diese illustre Runde aufgenommen werden solle,

auch dann müssen etliche Profi-Spione alles mithören, aufschreiben und dann zu entschlüsseln versuchen.

Sprachenwirrwar

Jetzt sind die Herren Altprinzen einzeln ja unbestritten äußerst kommode Kerle. Sobald die Karierten aber in Gruppen auftreten oder sich gar beinahe vollzählig zusammenrotten, dann ist



Wer rund um die Uhr von den Spitzeln der NSA abgehört wird, verändert ab und zu auch sein Aussehen drastisch. Der beste Beweis ist diese authentische ORF-Aufnahme von Matthias Strolz.

ein Sprachenwirrwarr von babylonischem Ausmaß praktisch vorprogrammiert.

Gefährdete Spione

Die Mithörer in den USA sind aber im Zusammenhang mit ihren Zielpersonen in Austria an Kummer gewöhnt. Während des Wahlkampfes zur Nationalratswahl im vergangenen September sind etwa zwei Dutzend dieser Kerle mit Nervenzusammenbrüchen, Burn-Out-Syndrom und heftigen Anzeichen schwerster geistiger und seelischer Beeinträchtigung in diverse Kliniken eingeliefert worden. In drei Fällen bestand sogar akute Gefahr der Selbstentleibung.

Wenn Frank spricht

Alle waren damit beauftragt gewesen, die ORF-Konfrontationen der Spitzenkandidaten und -innen zu verfolgen. Die Überwacher eines gewissen Frank St. durften dabei jeweils maximal 20 Minuten lang mithören, sonst drehten sie völlig durch.

Als abschreckende Beispiele wurden etliche der von Frank günstig erworbenen Abgeordneten angeführt. Die mussten ihrem neuen Chef ja oft erheblich länger zuhören. Die schrecklichen Folgen dieser Sprachfolter haben jetzt sämtliche Wähler und -innen auszubaden.

Christioph schweigt

Erheblich besser geht es den Spionen, die auf einen Stronach-Abgeordneten Christoph H. aus dem Leiblachtal angesetzt sind. Der Volksvertreter sagt nämlich so wenig,



Zwar hat ihn eh keiner der Spione je richtig verstanden, dennoch hat unser aller Frank inzwischen bekanntliche das Handtuch geworfen. „Dass die ständig lauschen tun, das hat ja gor nichts mit Wozrheit, Transparenz oder Färness zu tun. Keiner von denen Schlingeln hat je Gehälter bezahlt, die verstehen nix von di Wirtschoft!“ Einen seiner Wahlslogans „Weil er weiß, wie es geht“, hat der Frank inzwischen abgewandelt auf: „Weil er weiß, wann man geht.“

dass sie die Überwachung des Christoph auch nach einer durchfeierten Nacht locker schaffen.

Matthias Strolz schlimm erwischt

Schlimm erwischt wurde hingegen der Vorarlberger Chef der neuen Parlamentsfraktion NEOS, Matthias Strolz. Weil er praktisch rund um die Uhr abgehört worden ist, veränderte er sein Aussehen. „Ich komme zwar aus Wald, aber ich bin kein Wälder“, beteuert dazu der erfolgreiche Parteigründer immer wieder.



Sobald er wieder sein angeborenes Gesicht angenommen hatt, breitete der Matthias seine Arme aus und versuchte, flatternd abzuheben.

Wer so schreit, kann auch ohne Mikro abgehört werden.



Folgen des Abhöraktion: Manche bilden sich ein, fliegen zu können . . .



Faschingsdienstag: Großes Fest für kleine Mäscherle

Zum Ende des Faschings geht es z' Breagaz nochmals für alle Kinder so richtig rund.

Am Faschingsdienstag, den 4. März 2014, sind alle jungen Mäscherle eingeladen zum bunten Trubel in der Breagazar Fußgängerzone.

Krapfen und Zuckerle

Da gibt es Krapfen und Zuckerle für alle maskierten Kinder, es fahren das Zügler und das Karussell, Kinder werden geschminkt, eine Rutschbahn ist aufgebaut und ein Kletterturm.

Wettnageln, Büchsenwerfen, Glücksrad, Hupfball,



Zusätzlich zu den Krapfen gibt es viel Abwechslung.

le, Seifenblasen, Stelzenlauf – alle möglichen Attraktionen werden den Mäscherle von 14 bis 16

Uhr geboten. Und selbstverständlich sind auch Prinz Ore LVII., Martin II., und Ihre Lieblichkeit

Prinzessin Christine II. samt Gefolge mit dabei.

Ore Ore!

Umzug am 2. 3.

Beim großen Ore-Ore Umzug am Fasnatsonntag, den 2. März, vergibt eine prominent besetzte Jury wieder tolle Preise für die schönsten bzw. originellsten teilnehmenden Gruppen.

Als Jury-Mitglieder haben sich heuer erstmals fünf Ex-Prinzessinnen zur Verfügung gestellt. Heidi Strasser, Elisabeth Mathis, Susanne Scharax, Cindy Deuring und Daniela Mairitsch werden ihre Wertungen abgeben.

Der Breagazar Fasnatumzug wird auch in diesem Jahr von der Jury-Hauptzentrale beim „Calypso“ von Altprinz Hermann

Metzler kommentiert. Der offizielle Sprecher und Moderator der Altprinzen von Bregenz, Roberto Kalin, Prinz Ore XXXI. wird von dort wie seit 27 Jahren witzig und faschingskompetent moderieren.

Roberto Kalin präsentiert zudem im Anschluss an den Umzug auf der Werkstattbühne des Bregenzer Festspielhauses ein musikalisches Programm.



Roberto, stimmungsgewaltiger Umzugs-Moderator

Dabei findet auch die Prämierung der originellsten Gruppen statt. Der große Goldene Schnorrappfohl geht an die originellste Großgruppe. Für die ori-

ginellste Kindergruppe gibt es einen Sonderpokal und den Goldenen Notenschlüssel erhält die originellste und beste Musikgruppe.

Richtige Salzstreuer
gibt es bei uns.



FRÜHAUF

Gasser-Schuh



Ob Brautschau,
Karriere oder selige Ruh' -
Erfolg auf allen Linien
mit Gasser-Schuh

BABEL
a knapps Stündle



Solides Handwerk,
Stein für Stein,
der ERATH baut
für Groß und Klein.

MASSIVE WERTE
ERATH BAU

*Das Einhorn,
das ist keine
Fabel, trinkt
Fohrenburger
mit der Gabel!*



 **fohrenburger**
Tradition seit 1881



HOCHPROZENTIG,
GOLD UND KLAR,
VOM FASS DER WHISKEY,
WUNDERBAR!

vom FASS

Sehen • Probieren • Genießen



Erich, *Hiiiiilfeeee!*

Gutes Schuhwerk ist für eine Exprinzessin beim Breagazer Faschingsumzug selbstverständlich wichtig. In der Hinsicht ist die liebe Doris, Prinzessin von 1992, daheim bestens beraten.

Sie muss nie im Internet einen Schuh bestellen oder gar weit laufen – ihr Schuh steht im Vorkloster oder in der Schulgasse parat.

Jetzt ist es aber vielleicht sogar besser, wenn unsere Doris nicht allzu weit laufen muss. Denn nicht jeder Schuh ist der strapaziösen Anforderung von Fußmärschen gewachsen. Das musste die Doris nach dem Breagazer Ore-Ore-Faschingsumzug im vergangenen Jahr feststellen.

Da nämlich wollte sie zu Fuß den Heimweg antreten, als ihr linker Treter plötzlich völlig versagte. Zwar neu gekauft bei einem gewissen Erich G.,

Altprinz Ore XXXVI., aber halt doch nicht so gut wie erhofft.

Ohne Vorwarnung

Mitten in der Fußgängerzone trennten sich Schaft und Sohle ohne jede Vorwarnung voneinander. Doris wäre beinahe bloßfüßig im Schnee gestanden.

Heuer hat Doris auf die Auswahl ihres Schuhwerk für die Faschingszeit mehr Augenmerk gerichtet. Immerhin ist der Fasching ja heuer um rund drei Wochen länger als im Vorjahr. Wenn sich da der Schuh gleich zum Beginn in seine Bestandteile auflöst, trübt das die Faschingsfreude erheblich, meint Doris.



O je, ich stehe im Schnee! Doris hat zwar flotte Treter gewählt, die waren aber ihrem Faschings-treiben offenbar nicht gewachsen.

Neue *Model-Karriere* für Doris

Ja, ja, eine jugendliche Prinzessin kann so allherhand erleben, wenn sie sich im Häsladen mit einem schicken Ballkleid für die kommende Saison eindecken möchte. Für Ex-Prinzessin Doris könnte dieser Einkauf der Beginn für eine Model-Karriere der besonderen Art gewesen sein.

Die Doris also lässt sich in dem Nobelgeschäft beraten, probiert dieses Kleidchen an und jenes. Zu viel Ausschnitt oder zu wenig? Etwas mehr Bein mit dem kleinen Schwarzen oder lieber die wehende Robe? Frau kann sich nicht gleich

entscheiden. Im Geschäft steht geduldig ein netter Herr und bewundert die verschiedenen Ballkleider, in denen Doris vor den Spiegel tritt.

Endlich ist sie fündig geworden: In dem edlen Fummel ist sie ganz si-

cher die Königin einer jeden Ballnacht!

Nun wird der stille Beobachter aktiv. Freundlich fragt er bei Doris nach, ob sie, bittschön, vielleicht noch zwei weitere Ballkleider anprobieren könnte. Er sollte eines auswählen für daheim, weil die künftige Trägerin derzeit leider verhindert sei.

Gutmütig wie unsere Doris bekanntlich ist, bringt

sie das Opfer. In die Kleider zu schlüpfen ist kein Problem – sie sind um mindestens 6 Größen umfangreicher als die eigenen der schlanken Lady.

Mama ist 92 . . .

Der Mann wählt aus und ist glücklich: Seine 92-jährige Mutter daheim wird sich freuen! Und Doris hat einen neuen Job als Model für leicht übergewichtige Damen jenseits der 90.

Die tristen Farben sind
bald furt beschäftigt Du
den Altprinz Kurt.
Der wirklich
GRÜNE Breagazar -



Micheluzzi!

Ob hoäß, ob kalt,
dazu boda liecht,
unsere Fasern hond
kaum Gwicht.
Egal ob gwoba oder
gstrickt Dyntex
allad richtig tickt.



DYNTEX®

Unserm Inschinör,
Moosbrugger
dem ist kein
Gartenbau zu
schwör!



**WILLSCHT EPPAS TRANSPORTIERA, MUASCHT
FÜR AN IVECO VOM JECKEL DI INTRESSIERA.**



**Jeckel
Nutzfahrzeuge**

An Duft,
a Gsichtle,
des ganz fein
macht dir **d'Medusa** ganz allein





Die schrillste Party,
die geilste Musik,
die lässigste Lüt und
Spaß ohne End'
im Panorama-Club Calypso
kriegen alle, was se wänd!

CALIPSO

Ob
Blaseflöte,
Gitarr,
Klavier.



Der
Kaufmann
weckt den
Musikus in
Dir!

**MUSIKHAUS
KAUFMANN**

Invest-Invest,
bei üs kriegscht s'Bescht
An Baubetreuung und
beim Wohna,
da Gang zum Thomas Kinz
tuat lohna!



**invest-Baubetreuungs
GmbH & Co KG**



Den Kabelsalat
ersparst Du Dir,
bist mit der ganzen
Welt vernetzt, und
das Dank Pircher
nicht zuletzt.





Kuschlige Bärle und
Spielzüg, ganz viel,
Püpple und Autos und
viel tolle Spiel,
halt alls für Kind
und des ganz schnell
kriegsch bei Lumpis
Spielzügparadies
im GWL.



S ERSCHT HUS AM PLATZ MIT TRADITION
UND DES SIT BALD 300 JAHREN SCHON.
DA SCHÖNST GASTGARTA WIT UMANAND,
A G'HÖRIGE KUCHE, WIAS SI MUASS IM LAND
DRUM SIND UNS O DIA GÄSCHT SEHR TREU,
BEI UNS IM KORNMESSER. AUGUSTINERBRÄU.

*Als Altprinz woalßi
welcha Stress da Fasching
mit sich bringa ka,
do isch Fitness wichtig
für Wib und Ma zu wem
do goascht, des isch nit gli,
drum kum am Besachta zu
Kreispunkt Physiotherapie.*



KREISPUNKT
physiotherapie

**VO TECNOPLAST,
DA BÖHLER FRANK,
DER HOT DIA BESCHTA
KUNSTSTOFF-IDEA
IM SCHRANK.**



TECNOPLAST

Faszination Kunststoff

Barbar

Anno 1984 – das Jahr, für das George Orwell bereits 1949 die uneingeschränkte Macht des „Großen Bruders“ vorhergesagt hatte – also 1984 herrschten im Fasching z' Breagaz die Barbaren. Sie tobten als Gefolge von Prinz Ore XXVIII., Hansi II., durch die Stadt. Einer von ihnen zierte damals das Titelblatt des Schnorrapfohls.

Wer den Herrn rechts im Bild erkennt, darf sämtliche Druckfehler behalten, die er/sie im Schnorrapfohl findet . . .

Nochmals zum Herrn Orwell: Na, der würde sich anschauen, müsste



er erleben, welches Wasserl sein „Großer Bruder“ gegen die NSA-Lauscher doch ist!



„ORFE ORFE!“

Wenn die Daniela und der David miteinander auf Pirsch gehen, dann laufen ihnen nicht selten närrische Figuren über

den Weg. Etliche davon brüllen heftig: „ORE ORE!“, anderer eher: „ORF ORF!“ Jetzt einigt man sich zwischen Breagaz und Dorobioro halt auf „ORFE ORFE!“



Jacek

Sie gießen zwar beide fleißig Substral und ähnliche Mittel nach, an Jacek Gorny allerdings und dessen 2,14 m

reichen AP Ramon und AP Johannes noch nicht ganz heran.

Bei gut gebauten und etwas größer gewachsenen Damen versuchen es die beiden derweil mit Luftsprüngen.

MIT
NASHL
OPTIK
AUF DER
NASE
BEKOMMST
DU JEDEN
FESCHEN
HASE
AUCH DIE
DAMENWELT
WEISS ES
GENAU WER
NASHL
TRÄGT DER
STIEHT DIE
SCHAU!



Förderer der Vereine **professionell**
kompetent
innovativ

Nasahl
optik+hörakustik

MÖTH

Der Wein so süffig,
das Mädle so süß
Du möchtest küssen,
grad ihre Füß
Der Kopf so klar und
ganz ohne Dusele
Der Möth junior, der
hat keinen Fusede.



RA Dr. Geißelmann
RA Dr. Tarabochia



Gibt's Probleme
wegen großer
oder kleiner
Sachen, komm
zu uns! Dann
kannst Du
auch nach
dem Fasching
noch herzlich
lachen.



Auf ein fruchtiges Ore Ore!

... mit üs fährt ma
nid nur im
Fasching guat

STROLZ
BREGENZ • HARD

Ihr Servicebetrieb im Ländle für



www.autohaus-strolz.at



Hoch ufe uffn Pfänder-Berg
bringt Euch da Riese, nit da Zwerg
ganz sicher mit da Pfänderbahn
des isch wohl wahr da schönste Wahn
Mit uns do fahren Kinz und Hunz
fahr o mol mit, probiers mit uns

BREGENZ AUSTRIA

Pfänder
 Der Berg am Bodensee
 1064 m

Wer hat mein Auto abgesc**h**leppt?

Die Hotz'sche Katharina und die Kerber'sche Irma sind zwei äußerst kunstbeflissene Damen, also geht man am Vortag des Klosamarkts ins Theater. Dass das Einfahren in die Rathausstraße mit ausreichenden Tafeln untersagt ist, wird ignoriert und das Auto in der Rathausstraße abgestellt, da nur bis 18 Uhr Parkverbot angezeigt ist.

Man genießt die „Physiker“, geht noch auf einen kleinen Umtrunk und dann zum Auto. Katharina zu Irma: „Dort wo ich es abgestellt habe, ist es nicht mehr!“

Von den Physikern haben die beiden gelernt: Es ist physikalisch unmöglich, dass es sich selbst aufgelöst hat, also wurde es geklaut. Aber nein, so alte Autos klaut kein Profi. Sie schauen sich ein we-

nig verzweifelt um und siehe da: Auf der Tafel steht nicht Parken **bis 18 Uhr** verboten, sondern **ab 18 Uhr** ist das Parken wegen dem „Klosamarkt“ untersagt und: „Zuwiederhandelnde werden abgeschleppt.“

Zur Polizei

Nun führt der schwere Weg zur Polizei. Auf dem Weg dorthin machen die beiden aus, ja nichts der Verwandtschaft zu er-

zählen. Sonst haben sie nämlich nicht nur den finanziellen Schaden, der nicht klein ausfallen wird, sondern auch noch den hämischen Spott.

Bei der Polizei: „Herr Inspektor mein Fahrzeug, ein Ford Fiesta, wurde in der Rathausstraße abgeschleppt. Wie komme ich wieder zu meinem Wagen und wie hoch ist die Strafe?“

Der Polizist, als Freund und Helfer, antwortet ganz freundlich: „Liebe Frau wir haben in der Rathausstraße kein Auto abgeschleppt. Für den Klosamarkt ist das Marktamt zuständig.“

Die beiden stehen ganz verduzt da und beide überlegen, wie sie nachts zum Markt-Amt kommen sollen.

Heim gefahren

Darauf fragt der nette Polizist: „Sind Sie Frau Hotz? Ihr Auto wurde von Frau Gretl Hotz nachhause gefahren, um Ihnen unnötige Kosten zu ersparen.“

Nix mehr geheim

Heilfroh verlassen die zwei das Polizeigebäude und wandern nach Hause. Aber das mit dem Stillhalteabkommen und dem Verschweigen des Zwischenfalles, aus dem wird wohl nix . . .



Bunter Vogel

Herta – einst im Baguette, dann im Elefant, inzwischen heißt es 's Duo – also die Herta ist ein ziemlich bunter Vogel. Inzwischen hat sie auch einen. Allerdings nicht irgendwo in einem Käfig eingesperrt. Ihr bunter Vogel, der Papagei, ist auf ihren Aller-

wertesten tätowiert. Damit ist er frank und frei und kommt doch öfters unter die Leute. Na ja, lieber den Vogel am A . . . als viele andere Leute im Kopf. Und übrigens: Wer einen passenden Namen für Hertas Papagei findet, der darf den Vogel auch einmal füttern, verspricht die Herta. Über den **Elefanten** auf Hertas Brust sollen sich auch nicht wenige freuen. Allerdings taucht die Frage auf, ob die beiden Tierle nicht besser die plätze wechseln sollten.

Seeräuber stürmen das Lamm

Wenn die weitem bekanntesten Breagazer Stammtischler zur See fahren, dann natürlich auf der „Seeräuber“ ihres Clubs. Der Ausflug ist fröhlich und feucht und es zieht die Bande wieder heimwärts.

Dass der Längle Wolfi verdächtig nahe am vorgestreckten Rheindamm entlang zieht, ist klar: So findet man leichter heim. Walter V., natürlich mit an Bord, meint dazu: „Es gibt Stalingrad, Breitengrad und Längle-Grad!“

Glücklich wieder z' Breagaz an Land, ist die Runde mit Tonkünstler Waldi Walter W., Willi H., Sepp M. vom Weinberg, Kaffeesüder Werner T., Othmar I. und Ferdl F. hungrig. Also entert man das „Lamm“. Dort ist gut besetzt, mitten drin der schönste Tisch ist leer.

Schieß Städtlar

Keine Frage, der ist für uns genau richtig! Und als jeder sein Bier bestellt hat, taucht auch schon „Lamm“-Wirt Helmut auf. „Ihr schieß Städtlar!“, lacht er. „Sobald es etwas umsonst gibt, dann seid ihr plötzlich da!“

Der Gute feiert an dem Tag einen runden Ge-

burtstag und hat dazu eine illustre Gästeschar eingeladen. Für die prominentesten Gäste war der Tisch im Zentrum reserviert. Also ganz gewiss nicht für eine Seeräuber-Bande.

Weil der Helmut aber nicht so ist, verjagt er seine Gäste natürlich nicht und sie kommen zu ihrem Essen und auch zum einen oder anderen Getränk.

Und für die Stadtprominenz lässt Helmut gleich einen weiteren Tisch samt Stühlen aufstellen. Halt nicht mehr ganz so toll platziert wie der von den Seeräuber okkupierte Tisch.

Dass sie allerdings nur dann im „Lamm“ zukehren, wenn es dort Freibier gibt, das wollen die Stammtischler aus der Stadt nicht auf sich sitzen lassen. Sie wussten ja überhaupt nix von der Geburtstagsfeier.



Messbewerb eines Seeräubers: Der Willi H. testet direkt an der Stange. Ob er künftig auch Table Dance macht?

Glasgeschenk

Also stapelt der Walter V. im Keller der „Medusa“ etliche Kisten zur Seite und entdeckt einen beeindruckenden Glasballon. Der wird gemeinsam bemalt, mit Plastikfischen befüllt und mit Binsen und Blumen geschmückt.

Damit machen sich die Seeräuber auf zum Lamm und wünschen den Seniorchef zu sprechen. „Der

hat leider keine Zeit. Grad ist ein Bus angekommen, er kocht.“ So heißt es zwar, aber schließlich schaut Helmut doch auf einen Sprung vorbei, freut sich über das Präsent.

In der „Lamm“-Küche müssen halt die anderen dafür sorgen, dass alle Menüs gut gelingen. Denn Helmut findet für einige Zeit nicht mehr an den Herd zurück . . .



Bitte, *komm!*

Der Mader Ernst ist ein besonders begeisterter Skifahrer. Deshalb beteiligt er sich selbstverständlich auch am „Weißen Ring“.

Und wie er da am Arlberg so durch die Gegend gleitet, erreicht ihn ein Anruf auf

seinem Handy. Dran ist der Herr Müller vom ORF, der von dem Ereignis berichtet. Er wolle nur eine Frage stellen: Wann, bitte, gedenke der Ernst denn einzutrudeln beim Ziel? Das sollte nämlich endlich abgebaut werden und da muss halt auch jeder Nachzügler noch durch. Also: Bitte, komm endlich!



NP oder NB?



Andi zeigt dem Schnorrapfohl die typische Handbewegung, die er so gerne übt.

Der Andi ist zwar nicht Kommandant der Narrenpolizei, weil die keinen brauchen, aber halt doch bsundrigs wichtig. Jetzt rätseln die Mitglieder des kleinsten Vereines von Vorarlberg, ob sie weiterhin „NP“ heißen sollen, oder doch eher „NB“.

Anlass zu diesen sehr tiefschürfenden Überlegungen sind die Fingerübungen, zu denen der Andi seine Truppe in unregelmäßigen Abständen vergattert.

„Ja, sind wir denn noch NarrenPolizisten oder doch eher NasenBohrer, hä?“, fragen sich die uniformierten Kollegen im

NP-Jeep. Das sei nicht so arg, beruhigt Andi, das trage lediglich dazu bei, dass alle NP-ler im Einsatzfall auch den Kopf frei haben und so das Gehirn ausreichend gelüftet werde.

Aber mit dem Alkohol-Selbsttest – Zeigefinger zur Nasenspitze – hat das selbstverständlich überhaupt nichts zu tun!



„Und jetzt die Hand langsam Richtung Nase führen . . .“ Übungseinheit bei der NB Breagaz.



Verjüngungs-Schnitt

Der Chef der Narrenpolizei war auf Verjüngungskur.

Dem Friseur von Andi gehört auf jeden Fall die Goldene Schere verliehen: 15 Jahre jünger mit einem Haarschnitt – das muss man zuerst mal nachmachen. Und alles ganz ohne Botox-Spritzen.

Links Andi vor der Behandlung, rechts der Jungspund nach der geglückten Behandlung.





Raiffeisenbank
in Bregenz



Wenn's um Bregenz geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

Von B bis Z ist alles was zählt. Auch in der fünften Jahreszeit, wo närrische Bäschgerle und sogar der Zee funkelt und schimmert. Wir wünschen viel Spaß im Bregenzer Fasching. Bore! Zore!
www.raibabregenz.at

Rechtsanwälte sind vonnöten,
wenn es gilt, gesetzlich zu löten;
mit **Manhart**
und **Einsle**
in Deinem Rücken,
gehst Du über
sichere Brücken!



*Cool und lässig und
guat für Di Gschou –
an Blickfang für Ma
und für Frou*

SCHARAX



D' Fasnat isch aschtrengend gnua
do sött ma sich was gutes tua.
A Uszit näh, ein Käffchen schlürfen,
das wird man doch wohl öfter dürfen.
Drum lass dir mal was gutes tun
und kumm zu uns in Café-Bar Neptun.

NEPTUN
CAFÉ . BAR . CLUB

*Mir hozand allna richtig i, mit Öfa und
offana Klami. Mir lossend Di Wohlbefinda
spriefsen, mit Naturstoaböda, Bad und
Fliesen. Dafür stoacht grad da Rudolf Gort
Mit sina Firma in Frastanz dort.*



GORT
Rudolf

McDonald, Burger-King und KFC,
vo deana tut mir koaner weh;
o HeiFri und da Wienerwald
lond mi so ziemlich kalt.

Dia bescht Krapfa hob i wellaweag,
bin als Beck da Größte vo da Zwerg.
I kann nit klaga, muss nit gfretta,
hob mine Kloser-Imbissketta.



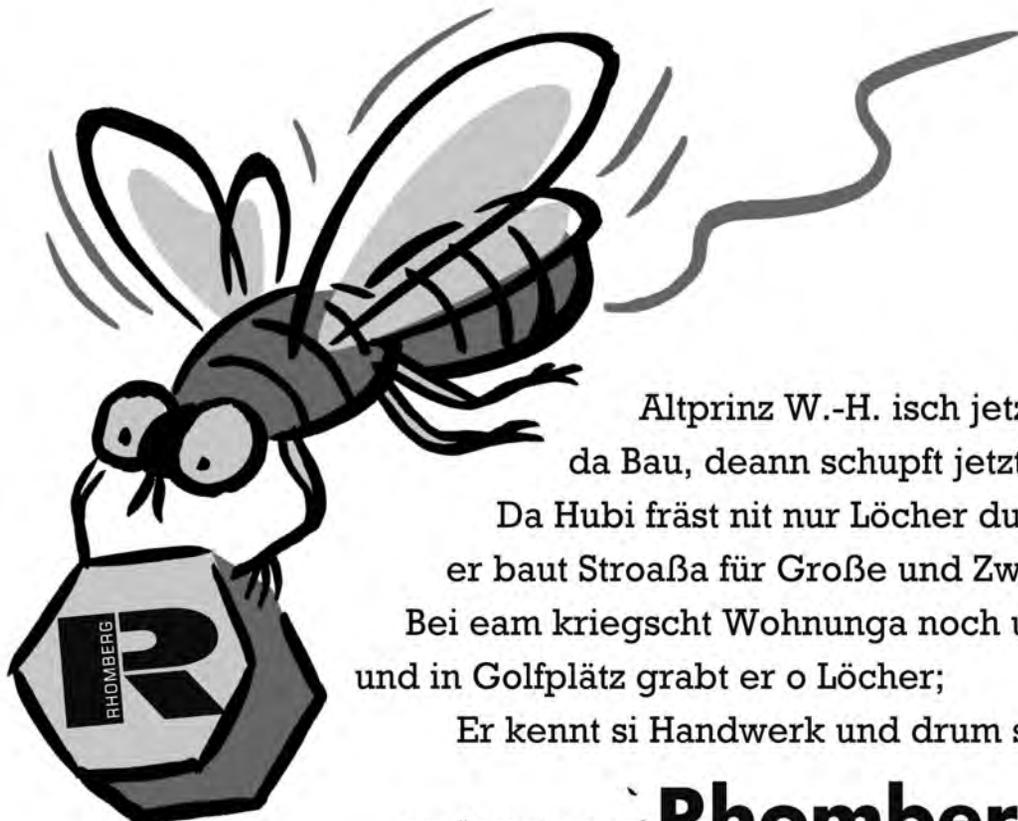
KLOSER'S Bäckerei

SPARKASSE

Bregenz

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Sparefroh im
Sparschweinsgalopp
zur Sparkasse Bregenz!



Altprinz W.-H. isch jetzt in Pension
da Bau, deann schupft jetzt sin Sohn;
Da Hubi fräst nit nur Löcher durch Berg,
er baut Stroaßa für Große und Zwerg.
Bei eam kriegscht Wohnunga noch und nöcher,
und in Golfplätz grabt er o Löcher;
Er kennt si Handwerk und drum sei schlau

und vertrau uf **Rhomberg-Bau.**

Abgängiger Schalmeier: Suchaktion nach dem „Mittelspettel“

Die 3 Spettel-Brüder sind alle sehr musikalisch. Früher waren zwei beim Fanfarenzug Bregenz und einer bei den Lauteracher Schalmeien. Nachdem der ältere vom FZ nach Lauterach gewechselt hat, ist das Leben beim FZ etwas ruhiger, bei den Schalmeien turbulenter geworden.

Diesen Fasching sollten sich alle drei beim Narrenfrühschoppen in Doren begeben. Als sowohl der FZ als auch die Schalmeien aus Lauterach anwesend waren, fehlten aber noch drei Personen – die drei Spettels.

Es begann das Rätselraten, das Telefonieren und das Sinnieren. Schnell ging es wie ein Lauffeuer herum: Der mittlere Spettel (Chef des Schalmeienzuges Lauterach) war von der Bildfläche verschwunden. Einfach unauffindbar. Altspettel und Jungspettel seien aber bereits auf der Suche. Sogar über Facebook wurde aufgerufen, sich zu melden, wenn man den Mittelspettel sehen sollte. Früher hätte man sicher im Radio über „Autofahrer unterwegs“ aufgerufen: „Komm wieder nach Hause, es ist alles in Ordnung!“

Die eineinhalbstündige Suche endete schließlich mit einem vollen Erfolg. Jung- und Altspettel hatten, nachdem sie ihre Handys strapazierten, die Suche auf die Gemeinde Höchst eingengt. Die Kollegen vom Höchster Schalmeienzug wussten auch nicht alle, wo er abgeblieben war. Tatsache

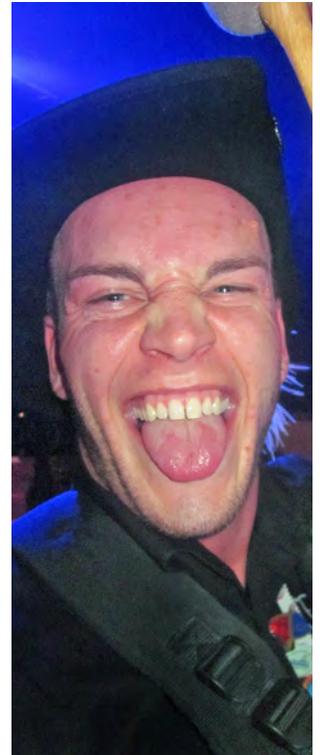
war, dass er den Höchster Zunftball besucht hatte.

Bereits kurz nach dem ersten Suchposting auf Facebook kam die Fundmeldung aus Höchst: „I hob an gfunta.“ Nachdem der FZ-Jungspettel in Doren bereits kurz nach 10 Uhr pünktlich zum Auftritt des Bregenzer Prinzenpaares ankam, dauerte die Ankunft der beiden anderen schon etwas länger. Aber der Auftritt der Schalmeien fand pünktlich und vollzählig statt.



Jungspettel Pascal

Bei den Mitgliedern des Lauteracher Schalmeienzuges erheiterten sich die Mienen trotz der bleichen Gesichtsfarbe von Mittelspettel. Aus einer „Interna“ war folgendes herauszuhören: „Des isch o mit a paar Kischta Bier lang nit erledigt!“



„Mittelspettel“ Bernhard (li.) war verschollen.
„Altspettel“ Bernhard (re.) startete die Suchaktion.

Ticker:

Samstag, 17:30 Uhr – Alle drei Spettels sind nach dem Gaißbauer Umzug noch in der Rheinblickhalle in Gaißau.

Samstagabend – Jungspettel kümmerte sich um das weibliche Geschlecht / Alt- und Mittelspettel sind nicht mehr genau zu lokalisieren.

Samstagnacht – Jungspettel (der nüchterne) wird angerufen. Er holt Altspettel irgendwo im Rheindelta ab und fährt diesen zum Maturaball. Mittelspettel wird auf dem Höchster Zunftball gesichtet.

Sonntag, nächtens – Altspettel wird noch im Paschanga und im A14 gesehen.

Sonntag, ca. 9 Uhr – Altspettel versucht, Mittelspettel zu erreichen.

Sonntag, ca. 9 Uhr – Altspettel informiert Jungspettel und gemeinsam wird das Handynetz gestresst.

Sonntag, 10:30 Uhr – Erste Suchmeldung über Facebook.

Sonntag, 10:55 Uhr – Fundmeldung von Manuel Thurner aus Höchst per Facebook.

Sonntag, High Noon – Eintreffen von Alt- und Mittelspettel in Doren.

Theater Café



Wir sind so süß,
wir sind so lieb,
wir haben ihn,
den Zuckerbäckerbetrieb;
Sind erste Adresse in
der Stadt bei Kuchen
und auch Tee,
IHR Theater Café

Stadtmarketing



Wir wollen ja nicht
unbescheiden sein,
aber: Bregenz hat die
Tourismus- und
Stadtmarketing-
gesellschaft,
die es verdient!
Wir schauen nach vorne
und niemals retour.
sind für diese Stadt,
dia bescht Agentur!

VALENTINI SCHUHE



Mit unserer Mode an den Füßen kannst Du die
ganze Welt begrüßen, und alle werden Dich
beneiden, denn unsere Schuhe, die tun kleiden.

*Arriba, arriba, andale:
Schneller als die schnellste Maus,
wirst Du bedient im VIVA Mexican-Haus.*



Viva
CANTINA MEXICANA-BAR

Alprinz Markus deckt den Dachstuhl ein
und spenglert alles noch sehr fein.

Manch Schwarzer
hat so seine Not,
denn Rusch's
Lieblingsfarb ist Rot.



Rusch
Bauspengler u. Dachdecker



schoeller2welten, der Vorklöstner
Gewerbepark, ist nicht nur für Kunst und
Kultur als Partner sehr stark.

Erfolgreiche Unternehmen sind unsere
Referenz, auch manch Faschingsverein
macht bei uns Tänz.



Ob Meerschwein,
Hund, Katz,
Federvieh,
da Karle Fürst
bringt alle
wieder hi!



Mit unserm zünftigen
Berglerschuh, kommst leicht
vom Pfänder auf die Fluh.
Und willst Du tanzen
federleicht, das feine
Schühle wird gereicht!

schuhvögel
trends&tradition



scharax

Betr. oec. Markus Scharax Versicherungsmakler



In allem isch er uf Dinara Sita,
beim Markus hot no koana
a kläle nur glitta.

Mit eam kusch sicher durch
alle Leabenslaga,
mitm Scharax versichert
gohts da ni an da Kraga.

Wolfi Längle lebt auf **großem Fuß**

Spenglermeister i. R. Wolfi Längle, Hafenmeister im Yacht Club Bregenz, Privatchauffeur der Radlergruppe von „Steube“ alias Horst E., Peter St., Bubu, etc., Stammtischmitglied der berühmten „Elefantentruppe“ in der ehem. Brigantia beim Girgl . . . und nicht selten beim Stammtisch im Kornmesser anzutreffen.

Er hat weiters die einzigartige Sondererlaubnis, mit seinem Motorrad bis vor das Theatercafe vorfahren zu dürfen.

Rascher Schuheinkauf

Allerdings benötigt auch ein Motorradler ab und zu neue Schuhe. Die kauft der Wolfi natürlich bei seinem Freund Erich Vögel. Wie alles bei ihm, muss es auch bei der Schuhanprobe schnell gehen. Wolfi schlüpft hinein – alles passt. Er zahlt und geht nach Hause.

Daheim zeigt er seiner Frau stolz die neuen Schuhe. Sie wundert sich doch etwas über die gewaltigen Quadratlatschen. Das letzte Paar Schuhe war doch erheblich kleiner? Natürlich will sie daraufhin schauen, ob da auch alles seine Ordnung hat, auch wenn der Wolfi sehr zufrieden ist mit dem Schuhwerk, das überhaupt nicht drückt.

Erst bei näherer Kontrolle stellt die holde Gattin fest, dass ja in beiden Schuhen vorne haufenweise Papier drin ist. Da ist es ja kein Wunder, dass der Wolfi



Na ja, mit etwas Papier vorne hinein gestopft passt mir wirklich beinahe jeder Schuh . . .

statt der üblichen Größe 41 plötzlich mit Größe 45 daheim antanz. Die Schuld hat der Schuh-

käufer natürlich seinem Freund Erich Vögel gegeben. Künftig wird er also aufpassen beim Vö-

gel, dass er nicht mit den Schuhen noch das ganze Altpapier von Erich mit erwirbt.

Fischerlatein von Johann:

„Die habe ich alle erst heute Nachmittag gefangen . . .“ Mandy kann da lediglich schmunzeln – Johann hat ja eigentlich Angst vor Fischen, solange sie noch nicht ausgenommen sind.



„Kinnt'z nit endlich hoamgôh?“

In einer vielbesuchten landeshauptstädtischen Gastwirtschaft, getauft in Kombination von glänzendem Edelmetall und edlem Rotwild getauft, da spielen sich zu später Stunde oft ungewöhnliche Szenen einer Ehe ab.

Die aus dem grünmarkigen Südostösterreich stammende Wirtin lässt sich von ihrem rechtskundigen Ehe-Gespons, dessen Namensheiliger St. Hubertus als Jagdpatron bestens zum Wirtshausnamen passt, nicht leicht zum Heimgehen bewegen.

Sobald bei ihm zu später Stunde der Wille zum Heimgang gereift ist, greift er gelegentlich als Hausherr zu drastischen Mitteln: Licht aus, Fenster auf und Gläser in die Spüle.

Kaum bemerkt das seine Liebe, die nur das Glück der Gäste, aber zu selten das eigene im Blickfeld hat, begehrt sie zunächst auf („Dos kaunnst do nit mochen!“) und dreht den Spieß um: Das Licht leuchtet den späten Zechern wieder hell, die umgehend wieder geschlossenen Fenster sorgen für den Fortbestand der Feier-Atmosphäre, die verräumten Gläser werden von Frau A. höchstpersönlich gewaschen, zurückgebracht – und neuerlich gefüllt.

Jetzt ist es nicht etwa so, dass der Herr Doktor ein grumelnder Spaßverderber wäre. Es geht ihm einzig und allein um das Familien- und Eheglück. Denn wenn er seine beste Ehefrau von allen nicht einmal nach der Sperrstund daheim in die Arme schließen kann, wann dann?



Und irgendwann, wenn wirklich Sperrstund' ist, dann sind Andrea und Hubert erneut ein Herz und eine Seele.

Also habt Verständnis, wenn es wieder einmal heißt „Kinnt'z nit endlich hoamgôh?“

Sperrstund is

Solch vorarlbergerisch-steirischen Familienbräuche erinnern an das von Hans Moser, Peter Alexander oder Wolferl Ambros gesungene Wienerlied „Sperrstund is“:

*Langsam wird es spät im Hirschen
Leere Sessel stehen umanond.
Der Hubert tät schon gern nach Hause pirschen,
doch die Andrea möcht noch nit.*

*Hubert:
Sperrstund is, jo irgendeinmal, macht jedes Lokal a bissal zu.
Sperrstund is, man räumt langsam ab, ahh i freu mi, hob a bissal Ruh.
Dann greift der Hubert zu an Trick und dimmt das Licht auf quasi AUS zurück
und stellt die Gläser in die Abwasch. Wenn das nicht hilft, ruft er „Gespenster!“
und reißt – zwecks Frischluft – auf die Fenster.*

*Die Rechnung macht er ohne sei' Andrea:
„Nix Sperrstund noch, mir san do nit a x-beliebiges Lokal.
I ram net ab, jetzt wird's erst fein, i wüll bei meine Gäst und Freind noch sein“.*

*So kann's im Güldan Hirschen a paarmal hin- und hergehn
Licht aus, Licht an, Fenster auf, Fenster zu, Gläser weg, Gläser her.
Doch bald obsiegt Amore und Hubert bleibt der Herr.
Die Sperrstund gilt - und wia a junges Pärle mitanand
gehen beide beide über'n Leutbühel – traulich Hand in Hand.*



SHOW FACTORY

Ob kleine Sternchen, große Namen
wir bringen alle an den See,
haben für alles den passenden Rahmen,
von unseren Konzerten, da will jedermann!

Steckst Du sauber
in der Tinte, helfen
nur mehr Werbemittel
von SINOPRINT.



Stadtwerke

Wasser, Gas und Nahverkehr,
was will der Faschingsnarr
noch mehr; dazu baden und
saunieren, und dann im
Stadtbus noch dinieren!



In deuringstraße elf und bühne drei
verwöhnen wir mit Vielerlei.
Im Festspielhaus die Prominenz,
die schwört auf unsere Krebschwanz'.
Soll auch Ihr Event rundum gelingen,
eventZ hospitality kann das bringen!

eventZ

HOSPITALITY GMBH



Größter Döner-Bauer statt Kleider-Bauer: z' Bregaz in der City tut sich inzwischen doch allerhand.

Bregaz blüht völlig neu auf

Jetzt, wo im Scheidlehaus der Kleider-Bauer ausgezogen ist, tun sich für unser Bregaz völlig neue Perspektiven auf.

Endlich gibt es im Zentrum ein gastronomisches Highlight. Der Werner Deuring und ein paar andere Altprinzen mit gastronomischem Hintergrund wandeln den Kleider-Bauer um in in Mitteleuropas größten **Döner-Bauer**. Denn besonders die Altprinzen wissen: „**Döner macht schöner!**“

Dass derzeit grad die altehrwürdige **Kronen-Bar** umgebaut wird, bietet zusätzliche Chancen für

die City von Bregaz. Dort entsteht immerhin ein Table-Dance-Lokal, selbstverständlich der gehobenen Klasse: Die Mädels dort tanzen an der 7 m langen Stange ausschließlich im Altprinzen-Karo.

Man sieht: Das Vorbild von Claus Haberkorn mit seinem „Gösser“ wirkt. Dort kehrt man wieder gerne zu und rechtzeitig zur Hochsaison der Fasnad ist auch der Saal fertig.

So hoffen manche Bregazer, dass bald auch die Hermanns aus Hard ein paar Euro in die Hand nehmen und das sanft entschlummerte Hotel „**Krone**“ aus dem Dornröschenschlaf wecken.



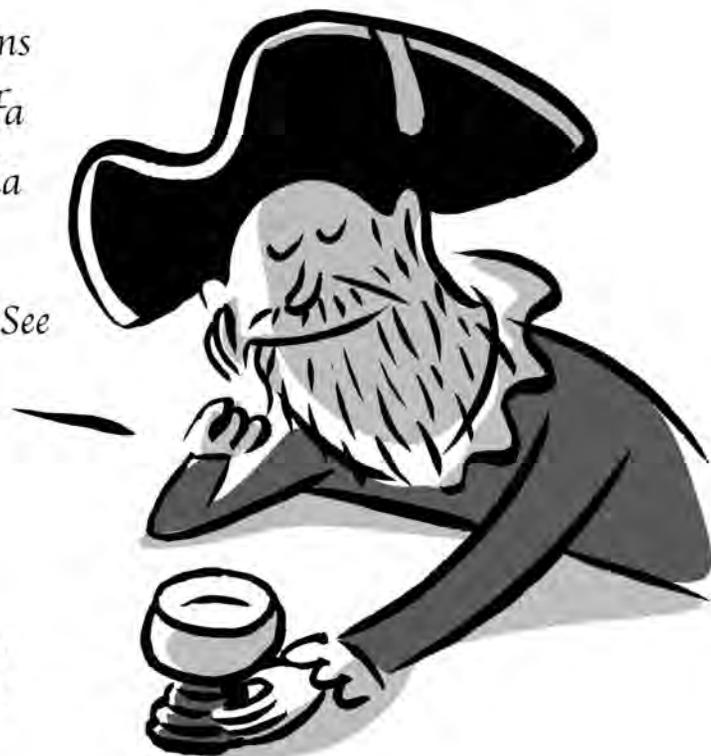
Table-Dance in der Kronen-Bar im Altprinzen-Karo.

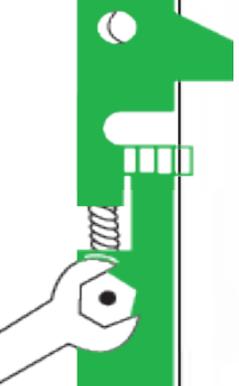
mit Beteiligungen vom **WD** da wird die ganze Welt OK



WD Beteiligungen

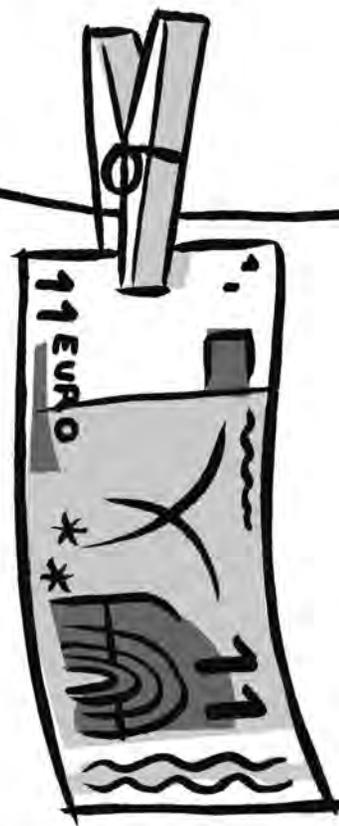
Wie gern wäre i no Euer Prinz
bin jetzt halt Alt“ und tua an Grins
Ho wieder viel meh Zit zum Schaffa
und loss as mit da Manuela kracha
Mir sähend uns, is sägs Euch eh
am 3. März im Wirtshus hun am See





Was
 Du do jetzt in
 Hända haltest, hond
 mir für d'Fasnacht perfekt
 druckt,
 mir kennend uns us mit Schrift
 und Farba, dia Konkurrenz nur
 ganz leer schluckt.

Ob Gschäftspapier, Prospekt und
 Werbung, ob gstreift und punk-
 tet, quer und grad,
 mir vo typo media mäser,
 hond im Druck grad
 s'Bescht parat.



*Ein Auto, sicher wie ein Safe
 bekommst Du beim Niederhofer,
 dem Volvo-Chef dazu mit Wolfi Rother
 übers Green kannst Du in diesem
 Autohaus zieh'n*



AUTOHAUS
Niederhofer

6923 Lauterach, Dammstraße 4, Tel: 05574/72 223
 verkauf@niederhofer.at, www.niederhofer.at

Zitat: Helmut Hiebeler

An alle Hüslebaua!



wer moant
 er könn sich was erspara
 bim harta selberbauverfahra
 wird dreckig, s'krüz schmerzt wi die sau
 der kennt no nit da Mangoldbau.



MANGOLD BAU

Bauunternehmen

www.mangoldbau.at

Diezlingerstr. 19 • 6912 Hörbranz • Mobil: +43 664 3563393
 Büro: +43 664 4325645 • Fax: +43 5573 82595 • arnold@mangoldbau.at



www.reply.eu

GERMANN
forever

deine retter in jeder heiklen
rechtsfrage und noch so
kniffligen steuersache

übrigens:
man kann uns auch einfach anrufen

Kanzlei Mag. Andreas Germann Rechtsanwalt	Kanzlei Dr. Gabriele Germann-Leiner Steuerberater/Wirtschaftstreuhänder
---	---

Scheffelstraße 7a . 6900 Bregenz .
Tel: 05574 54 200 - 0 . EMail: office@g-g.at



Metzgerei Rimmele



Zum Kren des beschte Würschtle i da
Stadt da Metzger Rimmele des hat,
und o da feinschte Sunntagsbroata,
mit sinam Fleisch, do tut er groagta,
und wit an Imbiss essa mit am Lätzle,
gang zu em as Ore-Ore-Plätzle

Wir versichern und verwalten
auch das Vermögen Deiner Alten
sind seriös und bekannt für unseren Fleiß
Auch unser Kunde Onkel Dagobert das weiß



...versichert wo SuS!

Beim hochnoblen Gil-
denball der Bregenzer
Faschingsgesellschaft
– also dort, wo der
Fasching noch g'hörig
und würdig gefeiert
wird und außer dem
Bürgermeister alle mit
ihrer weiblichen Beglei-
tung aufkreuzen – dort
also gibt es nicht nur
Musik, Tanz und Trubel.

Sämtliche Gäste haben
zudem die grandiose
Chance, einen der zahl-
losen und besonders wert-
vollen Preise zu ergattern.
Also ob man eine Firma
besucht oder Schnaps
verkostet, selber laufen
muss oder gefahren wird
– im großen Preistopf fin-
det sich stets Tolles.

Dieter: Tolle Preise mit Markus und mit Erich

Über zwei Preise, die er
beim Gilddenball 2014
gewonnen hat, wird sich
ein gewisser Herr Dieter
Egger aus Hohenems ver-
mutlich ganz besonders
freuen:

Mit einem Los gewann
er **einen halben Tag
mit Landeshauptmann
Markus Wallner**, mit
dem zweiten Glückslos
dann eine **Alpwanderung
mit Erich Schwärzler**.

Er hat sich selbstver-
ständlich die beiden Ter-
mine bereits freigenom-
men, der Dieter Egger.

Befruchtung

Gasser Doris, weltbe-
kannte Ex-Prinzessin und
Gattin des Schuh-Moguls
Erich, erzählte beim Gil-
ddenball in den frühen
Morgenstunden, sie habe
bei „Fruchtzwergle“ Dr.
Zech eine künstliche Be-
fruchtung gewonnen. Al-
lerdings sei sie mit ihren
jugendlichen Alter (Alter
der Redaktion selbstver-
ständlich bekannt, wird
aber nicht ausgeplaudert)
für solche Späße nicht
mehr zu haben. Darum
habe sie spontan ver-



**Doris hat ihren Preis
gleich weiter gereicht.**

sucht, diesen Preis unter
den Altprinzen loszuwer-
den. Schließlich habe sie
mit Gerhard Sieber einen
Abnehmer gefunden.



**Hat der Dieter aber auch ein Glück: Er darf seine
Freizeit gleich mit zwei sehr wichtigen Vorarlberger
Politikern verbringen.**

Geheimnis Leben
- EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN -
RÜCKANTWORTKARTE
Gewinner Gilddenball 2014
Praxisführung bei Prof. Dr. Herbert ZECH
Ein besonders toller Preis beim Gilddenball.

Suche größere *Plakatwand* . . .

Wolfgang Längle schätzt bei Schuhen gerne einige Größen
mehr, beim Auto setzt er auf kleine Ausgaben. Mit seinem
Smart parkt er gerne auch mal quer. Das passt nicht allen
Parkplatzwächtern z' Breagaz und so sammelt er halt Straf-
zettel. „Wenn ich einen Tag ohne solchen Fleißzettel nach
Hause muss, bin ich beinahe traurig.“ Der gute Mann sucht
jetzt dringend nach einer Plakatwand, um seine bereits
umfangreiche Sammlung zu präsentieren. Möglicherweise
lässt er sich jetzt aber seine Äutele umspritzen . . .





Im Gewerbe megastark,
im Privatbereich der
Best, das ist der
Reinhard Götze von der
remax-immowest.




archiLUM
Architektur und Licht



Architektur und Licht,
ideal kombiniert,
bei uns wird jeder
Kunde inspiriert.
Wir erhellen Raum
und Leben,
Natürlichkeit ist
unser Streben.

Wer will schon wie Gott
in Frankreich speisen,
wenn er kann in die
Isola Bella reisen!



Isola Bella
RISTORANTE | PIZZERIA | GELATERIA

Wer Samt und alte
Sofas liebt, sich in die
Wunderbar begiebt.
Wer gratis surfen
will bei Tee
und Kuchen,
muss nur die
Wunderbar besuchen!



Café Wunderbar

*Wer ist sich grün,
wer kann sich riechen? –
wir haben das Gespür.
Es kann nur eine oder einen geben –
wir sind bekannt dafür,
mit knorrigem Tiroler Charme,
verkuppeln wir auch
Reich und Arm*



www.contacta-pv.at



Freundlich,
gmütlich, unkompliziert,
Scharf broata, dünstet oder paniert,
süffig, frisch zapft, unser oagenes Bier
des mundet wohl allna,
natürlich o mir.
I freu mi, wenn ihr kund do here,
in Brauereigasthof Rainer,
zum Philipp, am Zere!




Brauereigasthof
REINER



**A warme Hütte, a Wasser des fließt, an Abfluss der flutscht:
mit Schlappack Installationa dir nix me verrutscht.**

**Er macht Dir o a ganz neus Bad,
weil er alls plant, wird's Dir scho fad.
Hosch seall grad gär nix me zum tua,
wenn alls macha losch vom
Schlappack-Bua.**



schlappack

Heizungen • Sanitär • Planung

DIE AUGEN HABEN WIR IM VISIER,
FÜR SIE DAS BESTE WOLLEN WIR.
DRUM AUF UNS VIELE AUGEN SCHAUEN
UND UNS ÄRZTE VOLL VERTRAUEN.



ANDRE AUGEN-MEDIZINPRODUKTE GMBH

BÖRSE
afé - Restaurant

Bei uns triffsch allad lässige Lüt. Dazu git's
s'neueste all vo hüt. Ganz neu hond mir
a Nudelbox, dia mag sogar da Mister Fox.
Gastlichkeit und Lebensfreude pur,
verspürst Du im Café Börse nur.



Finanzierung,
Veranlagung,
Vorsorge - Seriös
und kompetent –
das ist Pro Rent



PRO RENT
VERMÖGENSBERATUNG



An Wohlfühlschua
für Dine Füaß,
a Schuhmode, so was vo süaß,
des gits bei Schu:z mit vielna Grüaß!



Ob mit am Flügar,
Bus, oder Schiff,
mir hond des Reisa
halt im Griff;
vom Kindle bis
zu unsern Weisen,
z' Breagaz goht ma zu Weiss-Reisen.



Akkurat und punktgenau tut Altprinz Thomas
per Laser schweissen, um seine Kompetenz
sich alle reissen. Macht vieles
heil und neu und ganz,
bei ihm kriegt jedes Werkstück
neuen Glanz.



Thoma
LASERSCHWEISS GMBH

Wir bauen Speicher
und Anlagen,
mit uns musst Du
auch nicht verzagen,
wenn es um
Baumaschinen geht,
um die sich vieles
bei uns dreht.



DIEM Werke

Sagmeister



Des schönste Hääs
und nobligste Gwand
Für Männle und Wible
us oaner Hand



Alleinunterhalter Valter Wallazza

Ein guter Trunk zur rechten Stund hält Walter heiter und gesund. Er gibt ihm Mut zum neuen Schaffen und ab und zu auch einen Affen!

Drum lieber Walter, spiele weiter, dann bleibt es auf den Hütten heiter!!

Die weiblichen Fans danken es dir und spenden gerne Schnaps und Bier!

Tausendsassa Walter Valazza

Walter ist berühmt als Handorgelspieler auf der Schesaplana mit Zweitwohnsitz in Brand, ebenso als Medusa-Besitzer sowie als Teilnehmer bei ca. 10 Stammtischen in Bregenz.

Im Teilzeitjob Witzeerzähler jeden Vormittag von 11:00 bis 12:00 im

„Prosecco“ beim Leutbühelbrunnen. Stets gut aufgelegt und für einen Schabernack zu haben.

Weil seine Frau anscheinend immer so schnarcht, hat er sich einen besonderen Ohrenschützer gekauft, die ihn auch sonst noch ablenkt!



Bauern übersiedeln nach Dorobioro



Das Marienheim hat er ihnen angeboten, der Stadtchef, und auch die Kronhalde. Die Ländle-Bauern aber sind angefressen, weil sie z' Breagaz nicht mehr ohne Miete werken dürfen, und verduften sich jetzt Richtung Dorobioro. Dort wird im Schoren schon lange Vieh versteigert, also fühlen sich die Bauernvertreter wohl.

Jetzt hat der Markus Linhart noch einen letzten Versuch gestartet und eine externe Kuhflüstererin beauftragt, den Josef Moosbrugger & Co. zu beeinflussen (siehe Bild links).



**Gumpiger
Donnerstag**

16
ERSTE ERSTE
LICHT INS DUNKEL DRF
Ist da jemand?
RAUCH
DRF 2012

L+A

THE MARTIN
THE SALZBURGER WIRN
GUMPIGER DONNERSTAG
VEREINIGTE
GUMPIGER DONNERSTAG
VEREINIGTE

Hohebrunn

- Apotheke



Programm: Ore Ore 2014

Gumpiger Donnerstag, 27. Februar 2014

- 16:00 Uhr **Bürgermeisterabsetzung** vor dem Rathaus
- 16:30 Uhr **Schnorrapfohlzug** am Leutbühel
- 17:00 Uhr **Stadtschlüsselparty** im Magazin 4 bei freiem Eintritt; Fanfarenzug
- 20:00 Uhr **„Riedner Ball“** im Elektra Areal

Bromiger Freitag, 28. Februar 2014

- 20:00 Uhr **Benefizball** von Altprinz Ramon und Markus im Elektra Areal

Faschingssamstag, 01. März 2014

- 20:00 Uhr **Ball der Wirtshauspiraten** im Gösser

Faschingssonntag, 02. März 2014

- 11:00 Uhr **Ore Ore Messe** Pfarrkirche Mariahilf
- 14:00 Uhr **Ore Ore Faschingsumzug** Von der Stadtmitte Richtung Festspielhaus / Werkstattbühne
- ab 15:00 Uhr **Faschingstreiben** in der Werkstattbühne mit Würstl und Kinderpunsch gratis. Prämierung der besten Gruppen, Auftritte von Guggamusiken, Eintritt für Kinder bis 14 Jahre gratis, ab 14 mit Ore-Ore-Pin.
- 17:00 Uhr **After Umzugsparty** der Wirtshauspiraten im Magazin 4

Rosenmontag, 03. März 2014

- 21:00 Uhr **Gardebball** des Fanfarenzuges im Gösser

Faschingsdienstag, 04. März 2014

- 10:30 Uhr **Absetzung der Landesregierung** im Landhaus
- 14:00 Uhr **Ore Ore Kinderfasching** in der Fußgängerzone Kaiserstraße, Bahnhofstraße und Sparkassenplätze. Attraktionen und gratis Krapfen für alle Mäschgerle.



Prinz Ore LVIII., Martin III.
aus dem gläsernen Schloss

und Ihre Lieblichkeit **Prinzessin Elke I.**
Herrscherin über Turm und Hof, Kind und Kegel.

sowie die drei Infanten
Nikolaus, Alexander und Konstantin